



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

157 (8.6.1941) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300749](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300749)

Waffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 157

Mannheim, 8. Juni 1941

Die USA streben nach Bathurst

Roosevelts Beauftragter, Harriman, soll zehnwöchige Erkundungsreise durch Afrika unternehmen

Bestätigung von Offensivabsichten

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

H. H. Berlin, 7. Juni.

Nach amerikanischen Informationen haben sich die USA entschlossen, ihre politischen und strategischen Absichten statt wie bisher auf Dakar von nun an auf Bathurst zu richten, die bedeutende englische Basis in Westafrika. Dieser Bericht ist deshalb bedeutsam, weil sie erneut bestätigt, daß die USA sich auch weiterhin mit Offensivabsichten in Westafrika befassen. In gleichem Sinne läßt sich eine Ankündigung denken, nach der Roosevelts persönlicher Vertreter zur Durchführung der Engländerhilfe, Harriman, bald die britische Hauptstadt verlassen werde, um eine zehnwöchige Afrika-Reise zu unternehmen. Er beabsichtigt dabei, festzustellen, welche Taktiken am besten für den Afrikakrieg geeignet seien und welche Ablieferungsbedingungen für USA-Tanks in Afrika am günstigsten seien.

Der Hafen von Bathurst, der nun amerikanischen Interesse erweckt hat, liegt etwa 150 Seemeilen südlich von Dakar und würde den dort eingetroffenen Kräften erlauben, sowohl Dakar als auch die südlich gelegene portugiesische Kolonie Guinea zu bedrohen. An der sonst hafenarmen westafrikanischen Küste sind außer Bathurst nur noch Dakar und Bolama (Portugiesisch-Guinea) als ausgeglichene Hafendruckpunkte anzusehen, und der Hafen von Bolama wird mit dem ihm vorgelagerten Bissagos-Inseln als erstklassiger Stützpunkt für U-Boote angesehen.

Der Hafen von Bathurst war bekanntlich auch Ausgangspunkt der Südamerikalinie der Deutschen Luftflotte, während die Stadt von Bolama von dem verstorbenen Marschall Balbo als Sprungbrett für den berühmten Flug eines italienischen Geschwaders im Jahre 1935 benutzt wurde.

Da man in Italien an der Verbindung nach Südamerika sehr interessiert ist, verfolgt man dort auch die den Nachrichten über Maßnahmen in Westafrika parallel laufenden Ankündigungen über amerikanische Unternehmungen in den französischen Besitzungen in Mittelamerika, namentlich aus Martinique und Guadalupe mit um so größerer Aufmerksamkeit, als man darin die Absicht erkennt, für die zukünftige Entwicklung Westafrikas Ansatz und Beeinflussungsmöglichkeiten zu gewinnen. Der „Popolo di Roma“ bringt deshalb in großer Aufmachung die amerikanische Drohung,

die französischen Besitzungen im Atlantik zu besetzen und sieht dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen USA und Frankreich entgegen.

Nach Londoner Meldungen steht für Anfang nächster Woche die Eröffnung eines neuen direkten Luftdienstes zwischen Baltimore (USA) und Großbritannien in Aussicht, der von mehreren amerikanischen Flugbooten durchgeführt werden soll. Diese Flugboote werden dann auch auf einer Westafrikaroute des Flugdienstes Großbritannien-USA eingesetzt.

Der Kampf um die zweite Zone

Berlin, 7. Juni.

Alle militärischen Ereignisse der letzten Tage, soweit entfernt voneinander sie sich auch abspielen, sind unverkennbar Teile eines einzigen strategischen Planes. Um die zweite Zone, die von Island über den Ozean, Nordafrika, den Atlantik bis wieder hin nach Island sich erstreckt, um diese Zone ist nun der Kampf mit aller Wucht entbrannt. Bereits vor einigen Wochen zeichnete sich diese Entwicklung immer klarer ab, aber erst jetzt ist sie in das Bewußtsein des englischen Volkes gedrungen. Das erklärt die starken, psychologischen Auswirkungen der Eroberung Kretas, des Ringens im Rachen Ostens. Diese von England zur Blockierung Europas, der ersten Zone, bestimmte zweite Zone sollte nach englischen Plänen des Winters Ausgangsbasis zum neuen Versuch eines Angriffs auf Europa sein. Dieser englische Plan gehört bereits der Vergangenheit an. Militärisch sind die Engländer aus Europa hinausgepresst worden, und der dann mit Drohung und Verlockung zugleich gemachte verzweigte Versuch, sich noch diplomatisch in Westeuropa einzumischen, ist gerade in diesen Tagen restlos gescheitert. Schon nicht mehr offen, sondern im Hinblick auf die zweite Zone defensiv, wurde von London das diplomatische Ringen um Westeuropa geführt. Die durch die Politik nicht zu zerschneidende Verknüpfung Westeuropas mit Nord- und Westafrika waren die Triebfeder für die sich steigenden englischen Drohungen gegen den Westen. Churchill hat seine Antworten erhalten. Der portugiesische Ministerpräsident Salazar, Spaniens Außenminister Serrano Suñer, dessen Position innerhalb der Regierung durch die Hereinnahme von vier Palangisten verstärkt worden ist, Marschall Petain und Admiral Darlan haben sich in Reden von verschiedener Tonfarbe gleichermassen zu Europa und das heißt zugleich zum neuen Europa bekannt.

Der englische Versuch, durch diplomatische Manöver dem militärischen Kampf um die zweite Zone auszuweichen, ist also mißglückt. Die stets im bisherigen Verlauf dieses von

Wavell gegen neue Abenteuer

Unüberbrückbare Gegensätze zwischen London und dem General

Dr. v. L. Rom, 7. Juni. (Eig. Dienst.)

Nach italienischen Mitteilungen haben die Gegensätze zwischen dem englischen General Wavell und der Londoner Regierung neuerdings einen Höhepunkt erreicht.

Wavell widersetzte sich, so wird behauptet, mit allen Kräften dem Londoner Projekt eines neuen Angriffes im Rachen Ostens. Die englischen Streitkräfte in Ägypten und Palästina seien dem Urteil Wavells zufolge nach den Niederlagen in Griechenland und auf Kreta, sowie durch die Kampfe an der westafrikanischen Grenze zu einer weiteren Kräfteverteilung, die im Falle eines Angriffes auf Syrien einträte, nicht mehr imstande. Ein derartiges Abenteuer — soll Wavell wörtlich erklärt haben — würde in Ungewissheit des damit verbundenen Risikos ein Unternehmen bedeuten, dessen Ausgang mit Sicherheit bedeutungslos für das Schicksal des englischen Imperiums sein würde.

Die Haltung Wavells dürfte aber trotzdem kaum etwas an den Plänen und Einstellungen Londons ändern, da Wavell bekanntlich ja schon seit einiger Zeit auf der Ausbootungsliste steht und mit der Ernennung Cornwallis zum Ober-

befehlshaber praktisch auch schon sein Nachfolger bestimmt ist.

Kampfsage des Wald

(Eigene Meldung des „HB“)

Beirut, 7. Juni.

Die Abgabe der Wafd-Partei, in ein Kabinett von Hussein Sirry Pascha einzutreten, ist endgültig, nachdem es der britischen Botschaft gelungen ist, durch ihre Einflußnahme, Newwahsen, die die Wafd-Partei gefordert hatte, zu vereiteln. Die Erweiterung des Kabinetts Hussein Sirry Pascha wird jetzt nur durch die Einbeziehung der Saadisten möglich sein. Der Wafd-Führer Nubas Pascha hat dem neuen Kabinett den Kampf angefangen und es ist zu erwarten, daß die politische Lage in Ägypten sich in den nächsten Wochen erneut verschärfen wird.

Araber gegen jüdische Kolonie

(Eigene Meldung des „HB“)

Beirut, 7. Juni.

Nach Meldungen aus Palästina haben Araber die jüdische Kolonie Riffa angegriffen. Ein Jude wurde getötet, ein Engländer verletzt. Schließlich griffen englische Truppen ein.

Frankreich läßt sich nicht einschüchtern

Vorbereitungen in Syrien / Scharfes Durchgreifen gegen Anhänger de Gaulles / Antwort an Hull

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Genf, 7. Juni.

Die militärischen Vorbereitungen in Syrien, die darauf hinauszielen, einem britischen Angriff zu begegnen, machen Fortschritte, wie von zuständigen französischen Zeilen in Beirut erklärt wurde. Auf Befehl der französischen Militärbehörden wurden gewisse Gebiete längs der syrisch-palästinensischen Grenze von der Zivilbevölkerung evakuiert. Meldungen zufolge, die in Beirut vorliegen, haben die Engländer ihre Truppe bei Irbid in Transjordanien um etwa 10.000 Mann verstärkt. In der Umgebung der Stadt, die zum Teil von der Besatzung geräumt werden mußte, wurden Schützengraben ausgehoben und andere Befestigungsanlagen errichtet.

Die seit einigen Wochen zu beobachtende scharfe Militärgeschicklichkeit gegen Franzosen, die zu de Gaulle und damit zu den Engländern desertiert sind, hält an. Das Militärgericht in Clermont-Ferrand verurteilte einen Hauptmann der Senegalesen und einen Hauptmann vom Stabe der Levant-Armee wegen Fahnenflucht zum Tode. Zwei Leutnants der Senegalesen erhielten aus gleichen Gründen lebenslänglich Zuchthaus. Der Hauptmann einer motorisierten Maschinengewehrtruppe wurde wegen Fahnenflucht unter Mitnahme militärischen Materials zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Vom Kriegsgericht in Gangat wurde der 65jährige Adolph Zolwester Ebone, Kolonialgouverneur zweiter Klasse, Chef des Tchad-Gebietes und der Brigade Charles Lorotte, Hauptmann im 24. Infanterie-Regiment, zum Tode verurteilt. Der Artillerie-Hauptmann der französischen Militärmission in Peru, Achille Daffoubille und der 57jährige Handelsangestellte Lenormand aus Cotonon in Französisch-Westafrika wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Selbstverständlich handelt es sich bei all diesen Urteilen, die in Abwesenheit der Angeklagten erfolgten, um symbolische Akte, wenn auch die gleichzeitig durch Urteil erfolgende Entziehung ihres Eigentums in Frankreich die Deserterte sofort trifft.

Auch gegen Franzosen, die politische Propaganda in Frankreich betreiben, werden jetzt

scharfe Urteile gefällt. Das Militärgericht der 13. Division in Clermont-Ferrand verurteilte aus diesen Gründen den Direktor einer Elektrizitäts-Gesellschaft zu drei Jahren Gefängnis, sechsjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie Einziehung seines Vermögens. Gleichzeitig wurde wegen desselben Delikts ein Apotheker und ein Reserve-Leutnant vom Fort Lamb (Tschad-Kolonie) zu den gleichen Strafen verurteilt.

Alle diese Maßnahmen zeigen, daß die französische Regierung unbeirrt um britische Bomben und nordamerikanische Drohungen auf dem Weg weiterschreiten will, den sie im Interesse des französischen Volkes ein-

schlagen hat. Am Sonntag wird übrigens zum erstenmal seit seinem Ausscheiden aus den Regierungsgeschäften Laval im unbesetzten Frankreich und zwar in Vichy erwartet. Er will sich zu einem Erholungsurlaub auf sein in der Nähe von Vichy gelegenes Gut begeben.

Auf die Angriffe Cordell Hulls gegen die französische Außenpolitik hat die französische Regierung sowohl in Vichy wie in Washington geantwortet. In einer offiziellen Auslassung in Vichy hieß es, man wundere sich in maßgeblichen französischen Kreisen darüber, daß man als Angriffspolitik eine Politik in Washington bezeichne, die sich gegen niemanden richtet.



Der britische Flottenstützpunkt Alexandria

Nach einem OKW-Bericht führten Verbände der deutschen Luftwaffe einen erfolgreichen Angriff gegen Alexandria, dem britischen Flottenstützpunkt an der ägyptischen Mittelmeerküste, durch. Unser Bild zeigt: Die Reederei PK-Kietzmann-Atlantik.

Der Führer empfing König Boris

Oberaltaier, 7. Juni (HB-Funk)

Der Führer empfing in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop König Boris von Bulgarien zu einem Besuch.

England entsetzten Krieges liegt die Initiative allein in deutscher Hand. Kreta hat sie zunächst zu verspüren bekommen, nachdem zuvor in Nordafrika der deutsche Angriff bis über die libysch-ägyptische Grenze vorgedrungen war. Im Rachen Ostens blieb es dem militärischen Geschick Churchills, einen „blutigen Dilettantismus“ nannte es der Führer in seiner letzten Rede, vorbehalten, in das arabische Wespennest hineinzustecken. Die Wespen stecken heute zurück, und in englischen Zeitungen kann man nun selber lesen, welche Befürchtungen man in London dadurch mit den Worten Traal, Syrien und Palästina verbindet.

Bei diesem Ringen im Mittelmeer hat die englische Flotte Verluste erlitten, die nur mit denen beim Kampf um Norwegen verglichen werden können. Und wiederum ist dieser Aberlaß, zu dem sich die britische Admiralität drängen ließ, für England vergeblich gewesen. Das Mittelmeer hat im Verlauf seiner bewosten mehrtausendjährigen Geschichte immer wieder Versuche von Seemächten gekannt, allein durch die Flottenüberlegenheit den gesamten Mittelmeerraum zu beherrschen. Stets aber haben durchdrangene, große Landmächte, deren militärische Bedeutung in dem überlegenen Heer bestanden, diese Seemächte, ob es nun Karthago oder das Bandalenreich war, zerschlagen. Das Mittelmeer ist offenbar ein zu enges Gewässer für derartige Versuche. Mit der Eroberung der Häfen durch Landmächte ist stets noch der Ver-

fuch geschleitet, durch eine Flotte den Mittelmeerraum zu beherrschen.

Das britische Empire steht und fällt nach britischer Vorstellung mit den vierzehn englischen Schiffschiffen. Es sind die schwimmenden Festungen, die das Rückgrat bilden für die zur Blockade eingeleiteten leichten Einheiten der Kriegsmarine. Es sind die Festungen, die dem Anreiser den Weg versperren, beispielsweise nach Alexandria oder nach Ostafrika. Schon im Weltkrieg hat dieses Bewußtsein die britische Regierung dazu veranlaßt, von der britischen Admiralität eine streng defensive Haltung zu verlangen, wobei man allerdings von der Blockade die entscheidende Wirkung erwartete. Heute ist das nur noch sehr eingeschränkt der Fall, so daß die britische Admiralität jetzt nicht aus freiem Willen, sondern unter einem Zwange auch zur See defensiv sein muß. Für Deutschland dagegen, dessen militärische Stärke in Meer und Luftwaffe, in der Beherrschung des Kontinents besteht, das die engen Gewässer — Ostsee, Nordsee, Kanal — schon durch seine überlegene Luftwaffe vor der überlegenen feindlichen Flotte sichern kann, bedeutet der Verlust eines Schiffschiffes im Kern keine Veränderung seiner Position. Schiffschiffe sind für uns daher offene feindliche Waffen mit dem Ziel, die zweite Zone auf der See anzugreifen und dort auch feindliche Schiffschiffe zu vernichten, falls dafür die tatsächlichen Gegebenheiten vorhanden sind. Entscheidend aber ist die Zerschlagung der im Atlantik errichteten feindlichen Zone. Die deutsche Kriegsmarine hat diese Aufgabe, deren Durchführung sich die Engländer 1939 gewiß nicht träumen ließen, mit unvergleichlicher Kühnheit und mit außerordentlichem Erfolg seit 1940 in Angriff genommen. Dabei haben deutsche Schiffschiffe neben anderen U-Booten und U-Booten Streifkräften eine wesentliche Rolle gespielt. Wir erinnern an die Vernichtung des von der „Nerobis Bay“ geschützten starken Geleitungs. Aber nicht nur in der Vernichtung feindlichen Schiffschiffes bei der Durchführung der Gegenblockade wurden diese Erfolge errungen. Man hat verständlicherweise die vor einiger Zeit im OZV-Bericht veröffentlichte Ziffer von einer Million Tonnen Briten und in feindlichen Häfen beschlagnahmten Schiffsräume in England und USA mit Zerstörern übergeben. Es kann aus militärischen Gründen im allgemeinen nicht über diese Erfolge zur See berichtet werden, die direkt unserer Versorgung zugute kommen. Um so nützlicher erscheint es uns, an die erwähnte Gesamtziffer von einer Million Tonnen zu erinnern.

Bei diesem Kampf auf dem Seeabschnitt der zweiten Zone zeigt sich das, was für das Ringen um diese Zone überhaupt gilt. Europa als Ganzes unterliegt heute der britischen Hungerblockade. Mancher Staat dieses Kontinents hat im Unterchied zu uns nicht in den dem Kriege vorangegangenen Jahren für seine Selbstversorgung gearbeitet. Die europäische Erzeugungsschlacht bedarf Jahre. Aber die Befreiung der zweiten Zone von der britischen Willkür wird sofort der europäischen Versorgung zugute kommen. Zugleich erleidet Großbritannien damit wirtschaftliche Ausfälle, die es nur sehr schwer tragen kann.

Uns liegen zwei britische Stimmen vor, die vom englischen Jenfor wohl nur deshalb freigegeben wurden, weil die englische Regierung es als dringend notwendig ansieht, die Dominions zu größeren Hilfsleistungen anzufacheln. Am 19. Mai gab die „Evening Sun“ eine sonst nicht in das Ausland gedrungene Meinung der Londoner „Times“ wieder: „Wielange soll es noch dauern und wie lange sollen wir zusehen, daß die isaliden Luftangriffe unsere großen Städte zerschlagen, so daß eine normale Verwaltung und Versorgung nicht mehr möglich ist? Die umfangreichen Erfahrungen haben gezeigt, daß die örtlichen Behörden gar nicht mehr in der Lage sind, für die dringendsten Bedürfnisse zu sorgen. Die Luftangriffe sind aber keineswegs zum Ziehen gekommen. Essentielle Gebäude, große Handelshäuser, Wohnungen werden in Trümmer geschlagen. Unser Verkehrsleben, die Eisenbahnen, die Landstraßen, der Telegraphen- und Telephonendienst sind der Zerstörung anheim gefallen. Die Versorgung mit Gas, Wasser und Elektrizität ist völlig durcheinander geraten.“

Am 22. Mai bringt die gleiche australische Zeitung ein lauges Kabel ihres Londoner Vertreters: „Die Welt ist in Wahrheit mit der britischen Schiffschiffahrt aus? Sehr ernst! Selbst wenn die gegenwärtigen Versenkungen mit einem Schloße aufhören würden, so besteht nicht die geringste Aussicht darauf, daß in Großbritannien, in den Dominions oder in USA durch Neubauten die Gefahr vor Mitte 1942 gebannt oder auch nur eine Menge an Schiffsraum geschaffen werden kann, die den Bedürfnissen des britischen Empiriums auch nur einigermaßen entspricht. Wenn die Schlacht im Atlantik nicht gewonnen oder die Verluste nicht vermindert werden können, so muß unsere Lage verzweifelt werden. Unsere Meinung kann jeder Mensch im britischen Imperium befähigen, dessen wöchentliche Fleischration nicht über einen Schilling hinausgeht, der nur 30 Gramm Normmehl bekommt, der seit Monaten kein frisches Fleisch gesehen hat, dessen Ration gegen früher auf ein Siebentel beschränkt wurde und für den Schokolade und Zigaretten unvorstellbare Werte bedeuten. Danach möge man sich selbst ein Urteil bilden.“

Unser Urteil steht fest: Die Erfolge der von der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe geleiteten Gegenblockade können selbst von den Engländern nicht mehr abgelehnt werden.

Georg Schröder.

Cripps von Eden nach London beordert

Plötzliche Abreise des britischen Botschafters aus Moskau

(Eigene Meldung des „Hb“)

Stockholm, 7. Juni

Seit Freitagmorgen befindet sich der Botschafter in Moskau, Sir Stafford Cripps, über Stockholm auf der Reise nach London, wohin er von Außenminister Eden beordert wurde. Es verlautet, daß er im Zusammenhang mit gewissen Abreden steht, die sich mit der Stellungnahme Londons zu den baltischen Sowjet-Republiken befassen. Jedenfalls läßt es sich mit der ursprünglichen Erklärung Cripps, daß er in Stockholm eine Halsentscheidung ausdritzen will, kaum vereinbaren, wenn er schon am Samstagabend mit einer Kuriermaschine nach London weiterfliegen wird.

Die Dominions werden mißtrauisch

Nach Stockholm, 7. Juni. (Eig. Dienst.)

Die Unruhe in den englischen Dominions über die Verluste in Griechenland und Areta, sowie die Gefahr weiterer Kämpfe, bei denen die englischen Hilfstruppen durch schlechte Strategie und mangelhafte Materialausrüstung in ähnliche Lage geraten könnten, ist groß. Das geht aus den Presseäußerungen in Australien und Neuseeland und aus den Forderungen nach Einrichtung eines Empire Rates, aber auch aus den neuesten Erklärungen, zu denen sich die Ministerpräsidenten dieser Länder veranlaßt haben, hervor. Der australische Ministerpräsident Menzies, der erst vor geraumer Zeit seine Aufnahme in das Londoner Kabinett betrie, verspricht, die australischen Truppen während in künftigen Aktionen bestimmt unterzucht

Widerstand am Persischen Golf

England hat noch keine Ruhe im Irak erzwungen

Dr. v. L. Rom, 7. Juni. (Eig. Dienst.)

Irakische Kämpfer stehen in den südlichen und westlichen Provinzen des Iraks, sowie bei Mossul noch immer in Kämpfen mit englischen Truppen. Den neuesten Meldungen aus Beirut zufolge, ist der Widerstand im Küstengebiet am Persischen Golf und in den Wüstengebieten besonders hart.

Von den englischen Militärbehörden in Bagdad wurde der als Minister ohne Portefeuille eingeleitete ehemalige Ministerpräsident, Wari es Said, zu einer Sondermission nach Ankara abgeordnet, mit dem augenblicklichen Auftrag das ramponierte englische Ansehen bei den Unterzeichnerstaaten des vorderasiatischen Paktes wieder in Geltung zu bringen. Das in Bagdad auf Veranlassung der englischen Behörden eingerichtete Kriegsgesicht hat bereits über fünfzig Verurteilungen ausgesprochen. Es handelt sich in der Mehrzahl der Urteile um junge Leute, meistens Studenten, die zu fünf bis fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt wurden und deren einiges Verbrechen darin bestand, ihr Vaterland gegen die englischen Eindringlinge verteidigt zu haben.

Willkie als Skeptiker

(Eigene Meldung des „Hb“)

Newport, 7. Juni.

Auf einer Versammlung in Chicago hielt Wendell Willkie eine Ansprache, in der er mit Bedauern kündgab, daß große Teile der amerikanischen Materiallieferungen nach England versenkt worden seien. Das sei um so schämlmer, als außer den Materialteilen auch die Transportschiffe dabei verloren gingen. Willkie fährt fort: „Mit voller Ueberzeugung sage ich euch, daß, wenn es nicht gelingt, diese Schiffsverluste zu verhindern oder sie hart zu vermindern, England diesen Krieg nicht überdauern kann.“ Er hat dabei verneint, noch zu erwähnen, daß die deutsche U-Boot-Kräfte den amerikanischen Geschäftsmachern wohl nicht den

Frankreich läßt sich nicht einschüchtern

(Fortsetzung von Seite 1)

den wende, und keineswegs die Interessen anderer verleihe, eine Politik, die aus der Sorge entspringt, in Europa geordnete zwischenstaatliche Beziehungen herzustellen und die Freiheit des französischen Kolonialreiches und der Verbindungswege sicherzustellen. Zwar läge der französischen Regierung daran, mit den USA freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, Washington müsse aber verstehen, daß die erste Aufgabe der französischen Regierung sei, die vitalen Lebensinteressen Frankreichs und seines Kolonialreiches zu wahren.

Zur gleichen Zeit in der in Sicht diese Erklärung abgegeben wurde, empfing der französische Botschafter in Washington, Henri Dabé, die Pressevertreter, um sofort den französischen Standpunkt zu den Angriffen von Nulls der amerikanischen Öffentlichkeit bekanntzugeben zu können. Die von Dabé gewünschte Unterredung mit dem amerikanischen Staatssekretär hat bisher nicht stattgefunden, weil Dabé diese Botschaft als eine nicht dringliche Angelegenheit bezeichnet hat. Mit Bitterkeit wies Dabé vor den amerikanischen Pressevertretern darauf hin, daß die USA-Regierung nur vier Schiffsabladungen von Rohungsmitteln für Frankreich zugelassen hat: „Ich möchte aber wiederholen, daß Frankreich niedriger Bedarf an Rohungsmitteln auf 170 Schiffsabladungen geschätzt wurde. Diese Sendungen sollen in den USA mit den eingestorenen französischen Mitteln bezahlt werden, die durch die Sparanstrengungen unserer Armeen angehäuft wurden. Es ist für mich schmerzhaft darauf hinzuweisen, daß sogar die Ueberweisung von zwei Millionen Dollar von diesem französischen Geld für den Kauf von Fleisch für unsere Kriegsgefangenen von den USA abgelehnt wurden.“

Der französische Botschafter wandte sich dann

werden „durch die beste Luftflotte, über die England je verfügt hat“, und verband diese Verbeißung mit einem Appell an die australische Arbeiterschaft, durch ihre Arbeit zu der notwendigen Steigerung der Kriegsproduktion beizutragen.

Der neuseeländische Ministerpräsident Frazer, der gegenwärtig in Kgypten weilt, versprach den dortigen neuseeländischen Truppen ebenfalls mehr Lusthilfe. Bei dem Besuch eines Lagers, in dem aus Areta entkommene neuseeländische Soldaten aufgemuntert und neu ausgerüstet werden sollen, erklärte er: „Wir müssen darauf bedacht sein, daß unsere Männer bei dem nächsten Treffen mit dem Feind ausreichend Hilfe in der Luft sowie Bodenverteidigungswerte vorfinden, die sie in die Lage versetzen, die Deutschen zurückzuschlagen.“ Frazer fügte hinzu: „Ich wurde durch die Gewalt der Luftangriffe buchstäblich herausgerissen aus Areta. Kein Heer der Welt hätte handhalten können.“

Zur Erinnerung der nach Nordafrika transportierten südafrikanischen Truppen hat Ministerpräsident Smuts sein Kabinetmitglied Munitionsminister Stallard nach Kgypten geschickt. Er hat noch keine Rede vom Schloge der Ansprachen Menzies und Frazers gehalten, aber seine Anwesenheit legt Zeugnis davon ab, daß die Dominions allgemein mißtrauisch gegen die englischen Kriegsführungsmethoden geworden sind, und daß sie es für zweckmäßig halten, sich durch eine Art politische Kommission an Ort und Stelle bei den Operationen einzuschalten.

Gefahren tun wird, im Tempo der Versenkungen langsam zu treten.

Ein recht managemeines Echo erhielt der fassant bekannte Kriegsminister Senator Pepper bei einer Kundgebung in Newport. Dabei kam es zu hitzigen Auseinandersetzungen, die dazu führten, daß die Polizei dem bedrängten Pepper zu Hilfe eilen mußte, um eine Reihe von Demonstranten zu verhaften, die ihrem Mißfallen mit den Ausföhrungen des Redners auf aggressive Weise Ausdruck gegeben hatten.

„Generaldirektor für Arbeitseinsatz“ von Bevin ernannt

Nach Stockholm, 7. Juni. (Eig. Dienst.)

Der englische Arbeitsminister Bevin richtete in der Nacht zum Samstag einen dringenden Appell an die englische Arbeiterschaft für schnellere und vermehrte Kriegspröduktion. Die nächsten drei Monate, so erklärte er, würden die wichtigsten in der englischen Geschichte für die Frage der Rorkiertheit Englands sein. Jeder Arbeiter müsse durch alle Mittel, die ihm zur Verfügung ständen, zu vermehrten Kriegsaufstellungen beitragen. Einen Sonderappell richtete er an die Bauarbeiter. England sei im Rückstand mit seinen Flugplätzen und anderen Fabriken. Die Kriegsföhrung müsse durch Mehrarbeit in der Produktion wie im Transportwesen erleichtert werden. Bevin hat zu diesem Zweck einen neuen Generaldirektor für Rekrutierung von Arbeitskräften ernannt.

Briten kapern französisches Schiff

in See, Bern, 7. Juni. (Eig. Dienst.)

Ueber Newport wird ein neuer britischer Seeräuberei gegenüber Frankreich gemeldet: Britische Kriegsschiffe haben in der weiteren Umgebung der französischen Antillen-Insel Martinique das französische Handelschiff „Arca“ als Kaperbeute abgefohleppt.

gegen die tendenziösen Behauptungen, als wenn die französische Regierung eine „friederische Auseinandersetzung mit England herbeiföhren wolle. Wahr seien dagegen die Mitteilungen, daß alle französischen Gebiete gegen jeden Angriff verteidigt werden würden. Er sprach von den „draufamen und ungerechtföhrten Angriffen auf Ozean und Dalar“, wo Hunderte von französischen Matrosen getötet wurden, die wenige Wochen vorher tapfer für den Schutz der englischen Insel gekämpft hätten. Er erinnerte daran, daß die Franzosen als erste den Engländern geholfen haben, indem sie auf Vorschlag Englands den Krieg gegen Deutschland erklärten und fügte hinzu: „Sollen wir Franzosen heute den Tag erleben müssen, wo man uns das Recht verweigert unsere Unabhängigkeit zu verteidigen?“

Die „Action Francaise“ fragt, welche Ziele England wohl mit seiner hohlerfüllten Heindesklärei und seiner aggressiven Politik gegenüber Frankreich verfolge. Die Ereignisse der letzten Wochen ließen keinen Zweifel über die Absichten Großbritanniens. Die Franzosen dürften sich nicht viele Illusionen machen über die Möglicheit, Churchill zu einer geänderten Betrachtung der Lage kommen zu sehen. Churchill gehöre nicht zu den Leuten, die ihre Drücker einsehen. „Er hat so viele Beweise mangelnder Urteilsfähigkeit angesammelt, daß jeder andere als der Engländer entsezt wäre, einen solchen Mann in so kritischer Stunde zum Chef zu haben.“ Das ständige Bemühen der britischen Regierung, mit allen Mitteln Zwietracht unter den Franzosen zu säen, um sie in der Zeit des abgedankten Systems ins Schlepptau nehmen zu können, sei eine vergebliche Liebesmüh.

OKW-Bericht

DNB Berlin, 7. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt be-

kannt: Im Kampf gegen die britische Handelschiffahrt war die Luftwaffe auch gestern besonders erfolgreich. Ein Fernkampflugzeug versenkte 400 Kilometer westlich der afrikanischen Küste aus einem stark gesicherten Geleitungs- und Frachtschiff von 3000 Bruttoregistertonnen. An der schottischen Westküste vernichteten Kampflugzeuge zwei große Handelschiffe mit zusammen 27.500 BRZ. Zwei weitere große Schiffe wurden in der Themsemündung angegriffen und schwer beschädigt.

Eine Fernkampfbatterie der Kriegsmarine beschloß feindliche Schiffe vor Flossen.

In Nordafrika geringe beiderseitige Artillerie- und Spätruppentätigkeit.

Der Feind floh weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein. In fühner Ausführung von Sonderaufträgen haben sich bei den Kämpfen um Areta der Oberleutnant J. S. Deckerlin, der Obersteuermann Kreibohm, der Obermaschinenmaat Schüll und der Matrose Streckler durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Bei den Kämpfen um Areta zeichneten sich weiterhin der Leutnant Swart und der Schiffe Bragg eines Fliegerabwehrbataillons des Heeres dadurch besonders aus, daß sie in fühner Handreich einen fahr- und schußfertigen britischen Panzerkampfwagen erbeuteten.

Der italienische Wehrmachtbericht

DNB Rom, 7. Juni.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt be-

kannt: In der Nacht zum 7. Juni haben unsere Flugzeuge die Luftstützpunkte von Matta bombardiert. In den frühen Morgenstunden des Samstag hat ein Verband unserer Jagdflugzeuge im Tiefflug einen Angriff auf den Flugplatz von Gai-Tar durchgeführt. Es wurden feindliche Flugzeuge in Brand geschossen.

In Nordafrika haben wir an der Libyschen Front einen feindlichen Angriffsvorsuch im Keime erstickt. Abteilungen unserer Luftwaffe haben die Verteidigungsanlagen von Tobruk erneut mit Bomben belegt, wobei schwere Brände entstanden, so wie in Barakenlagern im Abschnitt von Sidi Barrani Vorkreuzer erzielt.

In Ostafrika sind im Gebiet von Galla und Sidamo am Omo-Bolepo-Ruß heftige Kämpfe im Gange. Im Abschnitt von Gondar haben wir einen Versuch feindlicher Abteilungen, eine unserer Garnisonen einzuschließen, zurückgewiesen.

In Kürze

Goethe-Medaillen an Oberbaurat Bärner verliehen. Der Führer hat dem Geheimen Oberbaurat A. D. Dr. Ing. e. h. Hans Bärner in Berlin-Konstanz aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Absterbens der Reichswehr zum 25. Jahrestag in Würdigung seiner Verdienste um den deutschen Kriegsschiffbau die Goethe-Medaillen für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Rebellübung kostete 1500 Räte. Die aus einer Debatte vor dem Nationalrat hervorgehende Entscheidung nach einer Verneinung der Schweizer Truppen im Kanton Uri 1500 Räte wegen Verletzung der Nultermittel notwendig gemacht werden.

Wegen Widerstandes erschossen. Der Reichsführer H. und Chef der Deutschen Polizei teilte mit: Am 3. 6. 41 wurde der Gewaltverbrecher Friedrich Scheid wegen Widerstandes erschossen.

Poltschädling hingerichtet. Am 7. Juni 1911 ist der am 31. Juli 1909 in Würzburg geborene Georg Dirmeyer hingerichtet worden, den das Sondergericht in Bamberg als Poltschädling zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat. Dirmeyer hat aus Rücksicht die Ehre der Bännerin, bei der er in Arbeit stand, angezündet und hierdurch erhebliche Vorräte und wertvolle landwirtschaftliche Geräte vernichtet.

Todesurteil vollstreckt. Am 7. Juni 1941 ist der am 5. August 1906 in Warzow geborene Josef Dwornik hingerichtet worden, den das Sondergericht in Rattow als Poltschädling zum Tode verurteilt hat. Dwornik war ein arbeitsfähiger und sehr oft vorbestrafter Mensch. Er hat unter Verwahrung der Kriegsgerichtsverurteilung Verbrechen verübt und sich dabei als Verächter der deutschen Polizei ausgegeben.

Anerkennung Kroatiens durch Japan. Außenminister Matsuda demographierte am Samstag die kroatische Regierung, daß Japan Kroatien anerkennet.

Kriegswärmer Dampfer in englischen Diensten verloren. Der in englischen Diensten fahrende 1900 BRZ große normale Dampfer „Triton“ ging nach diesigen Pressemitteilungen verloren. Das Schiff war in Oslo beheimatet. Von seiner Besatzung kamen sechs Mann ums Leben.

Heute vor einem Jahr

Französische Abwehrfront im Sommer- und Oise-Gebiet in vierstägiger Schlacht durch Infanterie- und Panzerdivisionen zerschlagen. Rückwärtige Verteidigungslinien in Richtung auf untere Seine durchbrochen. Weiderters Soissons die Rhône überföhrt.

Die Luftwaffe unterstützt das Vorgehen des Heeres südlich der Somme. Hafen von Cherbourg und feindliche Flugplätze erfolgreich angegriffen. Der Feind verliert 58 Flugzeuge. Im Atlantik versenkt ein Unterseeboot einen Hilfskreuzer, „Gowenau“ und „Scharnhorst“ vernichtet im Nordmeer den englischen Flugzeugträger „Glorious“ und einen Zerstörer. Eine zweite Kampfgruppe versenkt den Transporttransporter „Orona“, einen Marinestanker und einen U-Boot-Jäger.

Die

Wie

Er

Von

In

1941

deuts

Wahr

Wenn

von

Paris

gegen

von

W

schon

Volks

wird

so

als

Krieges

in

Nachricht

aus

Paris

hat

daß

die

haben

wo

die

Rahmen

was

bei

der

Belegun

Nachricht

am

12. 3.

Kämpfen

den

Damit

Paris

durch

besungen

daß

sich

Paris

würde

in

die

Trüm

berer

Die kampflose Uebergabe der französischen Hauptstadt

Wie ich mit meiner Nachrichten-Ableitung unter den ersten deutschen Truppen nach Paris hineinfuhr / Von Oberstleutnant von Elzdorf

Erste Funkmeldung von der Kapitulation

In der kommenden Woche, am 14. Juni, laßt sich die Einnahme von Paris, über die wir einen interessanten Bericht des Kommandeurs der in Paris zurück eingeleiteten deutschen Nachrichtenabteilung hier folgen lassen.

Wenn auch die Kapitulation und Befehung von Paris nicht die Entscheidung des Feldzuges gegen Frankreich brachte, so war doch der Fall von Paris für das Empfinden des deutschen Volkes von symbolhafter Bedeutung und wird so als einer der Höhepunkte des ganzen Krieges in der Erinnerung fortleben. Die Nachrichten-Abteilung 48 ist stolz darauf, daß sie in diesen Tagen dort gestanden hat, wo die Entscheidung fiel, und daß sie im Rahmen des Armeekorps das leisten durfte, was bei der Vorbereitung und Durchführung der Befehung von Paris auf dem Gebiete des Nachrichtenwesens gefordert wurde.

Am 12. Juni hatte das Korps in harten Kämpfen den Uebergang über die Oise erzwungen. Damit war zwar die Schutzstellung von Paris durchbrochen, Paris selbst aber noch nicht bezwungen. Ausländische Nachrichten besagten, daß sich Paris bis zum letzten Mann verteidigen würde und daß, falls die deutschen Truppen in die Stadt einrücken sollten, sie nur noch einen Trümmerhaufen vorfinden würden. Andererseits verbreiteten sich die Gerüchte immer mehr, daß die Franzosen ihre Hauptstadt doch nicht der Vernichtung preisgeben wollten, sondern sie zur offenen Stadt zu erklären beabsichtigten. Dieses waren Fragen, die alle bewegten, als die Abteilung in Presses, fast schon am Stadtrand von Paris, Untertunft bezog.

Wie immer war das Nachrichtenwesen vom Korpsgefechtsstand zu den Divisionen ausgebaut worden und wurde, während sich das Armeekorps zum Angriff bereit stellte, weiterhin verbündet und geschäftig. Der Artillerie-Kommando begann, auf den Flugplätzen fanden die Fliegerformationen hartberit — alles harrte nur des Befehls zum Antreten, um auch die Festung Paris, den Schlüsselpunkt der ganzen Seine-Stellung, mit stürmender Hand zu nehmen. So verging der Tag, ohne daß er eine endgültige Klärung der Lage brachte. Am Abend wurde bekannt, daß sich das Oberkommando der Wehrmacht, um die Stadt vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren, zu einem letzten Versuch entschlossen hatte. Ein Parlamentär sollte noch einmal fragen, ob sich die Stadt ohne Kampf ergeben wollte, andernfalls mit dem Angriff begonnen werde. Der Parlamentär, der diese Aufforderung überbringen sollte, war der Major i. G. Heinrich. Er durchschritt gegen 20 Uhr die vordersten Linien des Korps, erhielt aber dann aus den französischen Stellungen heraus Feuer, trotz Parlamentärflagge und Trompetensignal. Damit war dieser Versuch der direkten Verhandlung zunächst gescheitert. Major i. G. Heinrich kehrte daraufhin zum Gefechtsstand des Generalkommandos zurück. Auf dem Fernsprech- und Funkwege wurde das Oberkommando der Wehrmacht von dem Ausgang des Unternehmens unterrichtet.

Wenn es auch schien, als ob mit einer Kapitulation jetzt nicht mehr zu rechnen sei, so mußten doch alle Vorbereitungen für eine solche getroffen werden. Vom Armeekorps-Nachrichtensführer erhielt der Kommandeur der Nachrichten-Abteilung 48, Oberstleutnant v. Elzdorf, den Befehl, alles vorzubereiten, um bei einem evtl. Einrücken in Paris sofort das Fernsprechamt und Verhärteramt militärisch zu besetzen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die unzerstörte Sicherstellung dieser Kemter für den weiteren Verlauf der Operationen von größter Bedeutung sei und nur inakquisitorische und schnelle Handeln einen Erfolg erbringen konnte.

In den späten Abendstunden brachte ein Fernschreiben des Oberkommandos der Wehrmacht eine gewisse Klärung der Lage. Es war gelungen, sich auf j u n t e l e g r a p h i s c h e m Wege mit dem Kommandanten von Paris in Verbindung zu setzen, und dieser hatte um Einleitung von Verhandlungen gebeten. Major i. G. Heinrich erhielt den Auftrag, sich am nächsten Morgen um 5 Uhr mit dem Kommandanten von Paris in Sarcelles, 1500 Meter hinter der Straßensperre von St. Denis, zu treffen. Das Ergebnis sollte sofort auf dem Funkwege dem Oberkommando der Wehrmacht gemeldet werden. Also anscheinend doch Kapitulation! Gegen 1 Uhr nachts wird der Kommandeur der Nachrichten-Abteilung, Oberstleutnant v. Elzdorf, zum Chef des Stabes, Oberstleutnant i. G. Steinmetz, gerufen.

Vorausichtlich kapituliert morgen früh Paris. Einmarsch Armeekorps über St. Denis. Kommandierender General wird den Vorbeimarsch am Arc d'Triomphe abnehmen. Dortbin Funkverbindung zur Armee und zur Aufklärungsabteilung, die den Einmarschweg frei macht und sichert. Nächster Korpsgefechtsstand Versailles. Dort Funk- und Fernsprechverbindung wie bisher. Lassen Sie alles vorbereiten.

Ein Vorauskommando unter Führung von Hauptmann Kammerer wird gebildet. Aus drei Abt. 15 mit entsprechender Besetzung bestehend, soll es den Befehl des Armeekorps-Nachrichtensführers, das Fernsprech- und Verhärteramt Paris zu besetzen und unzerstört sicherzustellen, ausführen.

So ist 5 Uhr morgens und damit die Zeit, zu der verabredungsgemäß der Kommandant von Paris in Sarcelles eintreffen sollte. Eine ungeheure Erregung hat alle ergriffen; aber die Zeit geht weiter, der Kommandant kommt nicht. Sollten sich die Franzosen anders entschlossen haben? Sollten sie wirklich die Millionenstadt verteidigen und so der Vernichtung preisgeben wollen? Der deutsche Parlamentär, Major i. G. Heinrich, übergibt Leutnant Fritsche einen Funkpruch für die Armee mit dem Inhalt: „Französische Unterhändler 5.30 Uhr noch nicht eingetroffen.“ Die Funkverbindung klappert ausgezeichnet. Da — es schlägt 6 Uhr — wird von der Straße gemeldet, daß ein großer Personentransportwagen mit weißer Flagge sich den deutschen Linien langsam nähert. Es ist der Kommandant von Paris! Und jetzt läßt sich auch die Verzögerung auf. Man hatte den Kommandanten von Paris nach deutscher Zeit, d. h. nach der Sommerzeit, erwartet, während die Franzosen ihre Zeit dem Zusammentreffen zugrunde gelegt hatten.

Unverzüglich beginnen die Verhandlungen. Und während drinnen in dem kleinen Château verhandelt wird, ziehen draußen auf der Straße oberflächliche Regimenter, zum Angriff entschlossen, vorüber. Die frischen Soldatenlieder haben wohl die letzten Zweifel der Franzosen beseitigt. Um 7.55 Uhr sind die Verhandlungen beendet. Leutnant Fritsche erhält zur Weitergabe den historischen Funkpruch: „7.45 Uhr abgeschlossen, Gouverneur Paris garantiert für Ruhe im mitgeteilten engen Raum und versucht Verbindung mit dem französischen Generalkommando, um unsere Bedingungen auf geforderten Raum auszuweihen.“

Ablösung der Mädchen im Fernsprechamt

Jetzt ist der Weg nach Paris frei. Der Kommandeur der Aufklärungsabteilung, der den Verhandlungen beizuwohnen hat, erscheint auf der Freitreppe und ruft dem wartenden Offizierskorps seiner Abteilung zu: „Vortor! Ab nach Paris!“ Wie ein Lauffeuer pflanzen sich diese Worte fort. Ein Jubelschrei und ein dreifaches Hurra! Stradend steigen die Straßensperren beiseite, die Männer springen auf ihre Fahrzeuge, die Motoren heulen auf — und hinein geht es nach Paris!

Hinter den vordersten Panzerpölvagen folgt gleich die Vorausabteilung des Hauptmann Kammerer. Schnell sind die Vorhänge durchquert, dann biegen die Panzerpölvagen in Richtung Versailles nach rechts ab, während Hauptmann Kammerer sein Kuftra in das Innere der Stadt führt. Von jetzt ab ist das Kommando auf sich selbst angewiesen; und das freie der Nachrichtenmänner. Ein Maschinen-gewehr wird auf dem vordersten Wagen freige-macht, dann wird Gas gegeben, und in unerhörtem Tempo rasen die drei Fahrzeuge durch die wie ausgeföhren liegenden Straßen in das Stadttinnere. Nach dem Wege braucht man nicht zu fragen, kaum braucht man auf den Stadtplan zu sehen, man hat ihn in der Nacht fast auswendig gelernt. Dann öffnet sich ein weiter Platz, dann noch eine Straße und — schon steht man vor dem großen Gebäudekomplex des Fernsprechamtes und Verhärteramtes. Die Tore werden aufgeschlossen, deutsche Soldaten stürmen die Treppen empor, frachend

liegt die Tür zu dem großen Fernsprechsaal auf, ein Angstschrei aus Hunderten von Mädchenkehlen ertönt — deutsche Nachrichtenmänner haben das Pariser Fernsprechamt in der Hand!

Erschrocken eilt der Direktor herbei: „Aber, meine Herren, die Deutschen wollten doch erst morgen kommen.“ Einer Erklärung bedarf es nicht. Der ganze Mädchenschwarm wird in den Gängen zusammengetrieben — Tränen können zunächst nicht berücksichtigt werden — und während die geöffneten Fenster die Parfümwolken hinauslassen, werden mit einem Schlag sämtliche Verbindungen getrennt. Es erhebt sich ein wüstes Gellärm an Hunderten von Leitungen, aber die Pariser bekommen vorerst keine Anstöße.

Jetzt wird der ganze Gebäudekomplex vom Dach bis zum Keller unter der sachkundigen Leitung von Inspektor Welcher planmäßig durchsucht. Vorbereitete Sprengladungen, die man allenfalls an den ungeschützten Einrichtungen vorfindet, werden sorgfältig entfernt und unschädlich gemacht; angestrichelte Beamte werden hinter den Türen hervorgeholt und in einem Saal gesammelt unter Bewachung gestellt.

Um 11 Uhr trifft der neu ernannte Nachrichtenkommandant von Paris, Oberst Schradler, mit seinem Stabe von Offizieren und Beamten ein. Ihm können Fernsprechamt und Verhärteramt unbeschädigt übergeben werden. Die Nachrichten-Abteilung 48 hat ihren Auftrag ausgeführt.

Fernsprechzentrale im Versailler Schloß

Währenddessen jagen die Panzerpölvagen in Richtung Versailles; bei ihnen befinden sich die für den Ausbau des neuen Korpsgefechtsstandes bestimmten Funk- und Fernsprecheinheiten unter Führung von Leutnant Kossel. Der zu diesen Einheiten gehörige Funkwagen unter Führung von Leutnant Teusner hat sich ganz vorne eingeleiert. Leutnant Teusner weiß, daß er zur Erfüllung seines Auftrages: „Rechtzeitige Fernsprechverbindungen zu den Divisionen herstellen“ unter den ersten sein muß, die Versailles erreichen.

Man hat jetzt die große Straße erreicht, die breit ausgebaut schnurgerade nach Versailles führt. Plötzlich ein Stopp. Eine Straßensperre verhindert ein Weiterkommen. Hinter der

Panzer, die von Süden aus nach Versailles hineinmarschieren. Nun ist an ein Weiterkommen für die Nachrichtenmänner zunächst doch nicht zu denken. Mit hoher Fahrt kommt die Panzerjägerkompanie nach vorne und überholt die Spitze. Es dauert nicht lange, da hört man heftiges Schießen. Dann die Meldung: „Französische Panzerwagen zurückgeschlagen, Versailles vom Feinde frei!“ Nun geht es wieder vorwärts, und bald sieht man vor sich als Abschluss der Straße das riesige Königsschloß von Versailles. Ein ungeschickter Anblick!

Die Nachrichteneinheiten marschieren auf dem Schloßhof auf. Am kunstvoll geschmiedeten Gitter des Eingangsstores zieht Junker Stramke der 1. Kompanie als Posten auf. Der



Der Einmarschweg bis Versailles

zu sammeln. Billig lassen sie alles mit sich gehen und werden von Männern der Aufklärungsabteilung abtransportiert. Dann geht der Bau weiter.

Unsichtbar organisiert währenddessen Leutnant Kossel die Funk- und Fernsprechzentrale für den Korpsgefechtsstand. Eine Funkstelle baut auf und sendet ihren Spruch über Paris hinweg zum Korpsgefechtsstand Presses. Dort wartet schon seit den frühen Morgenstunden der Funkkompanie-Chef, Oberleutnant Osterroth, auf das Zustandekommen der Funkverbindungen. Er atmet erleichtert auf, als die Funkzentrale Versailles sich meldet und gleich darauf auch von Leutnant Fritsche der Spruch durchgetastet wird: „Stehen am Arc d'Triomphe, halten Verhärter zur Armee aufrecht bis zur Beendigung der Parade.“ Stolz kann jetzt Oberleutnant Osterroth seinem Kommandeur die Aufnahme des Funkverkehrs melden.

Am Arc d'Triomphe herrscht Hochbetrieb. Abwehrposten ziehen auf, Panzerabwehrgeschütze gehen auf dem Platz in Stellung, Aufklärungsabteilung der Wehrmacht treffen ein — jetzt kommt auch der kommandierende General mit seinem Stabe und nimmt am Triumphbogen Aufstellung. Es beginnt der Vorbeimarsch. Uffz. Gerike, Truppführer eines Funktrupps, entdeckt im Arc d'Triomphe einen Fahrlüß, mit dessen Hilfe dienstfreie Männer der Funktrupps auf das Dach des Triumphbogens gelangen. Mit ihnen ein Schütze der Panzerjäger, der an der höchsten Stelle die Patentkreuzflagge hisst. Das Bild, das sich von oben bietet, ist unsäglich schön. Die nicht aufzuhaltende Ströme fließen man die sich kreuzförmig nähernden Kolonnen der Divisionen und unten am Triumphbogen klein wie Rinsoldaten die Musikkorps. Ein durchaus friedliches Bild — nur die riesigen Rauchwolken brennender Fabriken und Oelfläms am Rande der Stadt erinnern an den Krieg.

Zur selben Zeit, als die Vorbereitungen für die Parade am Arc d'Triomphe getroffen werden, macht sich auch die Nachrichten-Abteilung 48 zum Einmarsch fertig. Währenddessen fährt der Kommandeur, Oberstleutnant v. Elzdorf, mit seinem Adjutanten, Oberleutnant Krautwald, nach Paris hinein. Er will selbst den Einmarschweg für seine Abteilung erkunden und sich dabei von dem Stabe der Nachrichtenverbindungen überzeugen. Sorge macht ihm vor allem die für das Generalkommando so besonders wichtige Fernsprechverbindung zur Armee. Dabei muß er feststellen, daß die Führungshäufigkeit der Armee noch nicht im Armeekorps-Hauptquartier eingetroffen ist und daß, bis das Armeekorps-Nachrichten-Regiment mit dem Bau der Funkverbindung bis Versailles fertig sein kann, noch Stunden vergehen werden.

Unterwegs trifft der Kommandeur Leutnant Schulte, der als Nachrichtenoffizier dem unter der Führung von Hauptmann Jolling stehenden vorausgeschickten Personal des Generalkommandos zugeteilt ist. Leutnant Schulte berichtet, daß ihn nichtsahnende Pariser als Engländer begrüßt hätten und gar nicht glauben wollten, tatsächlich einen deutschen Offizier vor sich zu haben. Da er dienstlich gerade nicht benötigt wurde, hat Leutnant Schulte bis zum Eiffelturm erkundet. Seine Beteiligung erschien zunächst fast unmöglich. Der ganze unterste Teil ist eng verdrängt. Aber das soll ein Hindernis für einen Mädrigen deutschen Leutnant sein? Dann klettert man eben außen empor! Und richtig, in zehn Meter Höhe findet Leutnant Schulte einen Einlaß. Auf einer unendlichen Stufenreihe hat er dann die Spitze des über 300 Meter hohen Turmes erreicht und so den Ruhm für sich, als erster deutscher Soldat auf dem Eiffelturm gewesen zu sein.

Bei seiner Rückkehr findet der Kommandeur die Abteilung abmarschbereit angetreten. Die Männer stehen vor ihren blankgeputzten Fahrzeugen. Als man unter den Augen des kommandierenden Generals an dem gewaltigen Triumphbogen, von dessen Dach herab jetzt die Patentkreuzflagge über der bewusungen Stadt weht, vorbeifährt und der Blick weithin über Kirchen und Paläste schweift, da gibt es wohl niemanden, der nicht von der Größe des historischen Augenblicks gepackt wird. Ohne Aufenthalt geht es vorwärts; bald hat man die ersten Häuser von Versailles erreicht.



Deutsche Flak schützt Versailles

PK-Güter-Poste-Hoffmann

Sperre erkennt man französische Infanterie, die sich zur Verteidigung eingerichtet hat. Aber mit dem Ruck der Polus scheint es nicht weit her zu sein. Als der Panzerpölvagen auf sie zurollt, kommen sie mit hochgehobenen Armen aus ihrer Deckung heraus und geben sich gefangen. Nach ihren Aussagen hatten sie keine Ahnung davon, daß Paris zur offenen Stadt erklärt worden war, sie vermuteten die Deutschen noch an den Ufern der Oise. Auch in dem neben der Straße liegenden großen Park erkennt man jetzt Franzosen. Schnell wird ein Entschluß gefaßt: während der Panzerpölvagen in den Park hineinfährt, wird Leutnant Teusner mit seinen Männern zu Fuß das buschige Gelände durchkämmen. Diese Maßnahme führt zu einem vollen Erfolg. Scharenweise ergaben sich die Franzosen, Trupp-Verleiter Großmann hält dabei den Rekord mit mehr als 100 Gefangenen.

Ein Kradmelder kommt von der Seine her angebraut und meldet französische

legte deutsche Posten stand hier im Januar 1871, als das Dritte Reich gegründet wurde und König Wilhelm von Preußen in Begleitung von Bismarck und Roon und sämtlichen deutschen Fürsten dieses Schloß betrat, um es als Deutscher Kaiser wieder zu verlassen.

Inzwischen sind die Rabeltrommeln abgeladen, es kann mit dem Bau der Funkverbindungen begonnen werden. Unterwachmeister Ulbrich eilt seinem Trupp voraus, um die Baustrecke zu erkunden. Eine dem Schloß gegenüberliegende Kaserne muß durchquert werden. Verlassen liegt der Kasernenhof. Unterwachmeister Ulbrich betritt das erste Gebäude, macht eine Tür auf und prallt in demselben Moment auch zurück. Vor ihm in der Wackstube sitzen braune tunelische Schätze, die ihn unbeweglich anstarren. Schnell sind die Männer des Panzertrupps herbeigerufen. Den Zohnen afrikanischer Erde, die der deutsche Vormarsch nichtsahnend in ihrer Kaserne über-rascht hat, wird bedeutet, sich auf der Straße

Poemnecken Ordner Der gute Habel-Ordner!

Mannheimer Kunstbrief im Juni

Abschied von Helmut Ebbs / Neue Ausstellung im Kunstverein / Mannheimer stellen in Heidelberg aus

Das Zauberstück der Bühne läßt uns für einen spürbaren Augenblick in seine weitverwandte Mechanik hineinblicken, wenn in Lopes Komödie „Das Unmöglichste von allem“, die jetzt über die Bühne des Nationaltheaters geht, bei offenem Vorhang die Szenenbilder sich wandeln, an lautlosen Schürren ein stummes, im Halbtonfeld gleitendes Marionettenspiel der Kuisen beginnt. Es ist, als trete in solchem Augenblick der Kunst in den Dingen nur verborgene wirkende Spieltheater einmal körperlich unter die Darsteller und habe und sende lebhaft vor unseren Augen den Zauberstab jener Art von „Welterschöpfung“, die nun einmal in den Händen der Regie liegt.

So hat es eine gewisse Beziehung, wenn sich der Spieltheater des Mannheimer Schauspielers, Helmut Ebbs, mit der Inszenierung dieses Lopes-Stücks verabschiedet, auch hier seine den farbigen Abgängen des Lebens lebende, die Sättigkeit des Kolorits und auch das Bedauern immer erneuten somnolenten Einflusses nährenden, lebensvolle Regie bewährte, die seit dem Beginn seiner Mannheimer Wirksamkeit in der Spielzeit 1936/37 so manches Wert ins Rampenlicht geführt hat. Es waren Opern wie der „Rosenkavalier“, „Daphne“, „Waffenheim“ und „Evangeliemann“ darunter, dramatische Werke wie „Die Braut von Messina“, „Räuber von Heilbrunn“, Langenbeds „Hochverrat“, Möllers „Struensee“, Billings „Gigant“ und Shakespeare's „Cithello“ und schließlich Komödien wie in dieser Spielzeit „Was ihr wollt“, „Münch von Barnheim“ und eben jener Lopes, dessen Komödie „Was kam denn da ins Haus?“ in der vorigen Spielzeit in seinen Händen lag. Obwohl Helmut Ebbs in Magdeburg geboren wurde, sind seine Jugendgedenken schon ganz vom Wesen der Stadt Wien erfüllt, hier, wo er bei einer Gelegenheitsvorstellung als Schauspieler entdeckt wurde, am Theater Jockistadt die ersten Spuren verdiente und Burgtheater-Schüler war, um dann seinen Weg als Spieltheater zu beginnen, der u. a. über Graz, Stuttgart, Gera, Weimar, Dessau, Berlin, Baden-Baden zum Nationaltheater Mannheim im Jahre 1926, bei dessen Besuch er nun mit seiner Abschiedsinszenierung von neuem den lebendigen Eindruck seines schmerzhaften Regiestaffens erfolgreich befestigte. Wir wünschen dem scheidenden Spieltheater auch an seiner künftigen Wirkungstätte lebhaftes Echo und künstlerischen Erfolg.

Wenn man in den letzten Wochen den Namen „Areta“ mit so metallischer Stimme durch das Blau des Mitteländischen Meeres dringen hörte, hat man nun Gelegenheit, in den Räumen des Mannheimer Kunstvereins, der heute eine neue Ausstellung eröffnet, farbige Aquarelleindrücke aus diesen südlichen Landschaften zu empfangen. Carl Woty Schreiner, der Düsselbacher Bildhauer, der mit dieser Schaffensschau ein vielfältiges Wirken als Graphiker, Aquarellist, Bildner und Reliefbildner vor unsere Augen stellt, hat uns einmal in seinem Atelier, umgeben von den Stimmen feiner nordischer Schnitzkunst, von Erinnerungen an Lettland und dem griechischen Süden, von seinen weiten Fahrten erzählt, die sich in den Aquarellen widerspiegeln; farblich schwingende Impressionen der Lichtbühnen im Ostseebad, südlich unglücklicher Felsen und Buchten. Seine Art, das Betrachtete in raffenden Farbtönen bisweilen lässig zu vereinfachen, entspricht wohl dem Bild des Bildhauers. Unter den mannigfachen Porträtplastiken, die nachsüßlich in die jeweilige Persönlichkeit eindringen, gemadert wir neben den Köpfen von Ebb und dem Dramatiker Kurt Langenbeds auch das unter heißen Wimperbögen beweglich geraffte Menenspiel des bekannten Darstellers Werner Krauß. In verschiedenen Tierplastiken — Schreiner bildete Bühen von muskulöser Spannung und reißhafter Wirkung — gefellen sich in mehreren charakteristischen Weispielen seine Wand- und Flächenplastiken, die ein besonders glückliches Schaffensgebiet des Künstlers umfassen. Schreiners plastisch gefaltete Hand gehört feinfühlig den besonderen Bedürfnissen des Licht wie Schatten fannmelnden, geschnittenen Reliefs, das zugleich bildliche wie körperliche Wirkungen aufstrebt und monumental in dem von Rhythmus erfüllten großen Wandrelief der Lüftungsfenster Jäger zur Anschauung kommt, aber auch in dem Relief für das Portal des großen

Festberaturmes im Schwarzwald. Vergleichen steigen über die Kelleffläche eines Abgusses und das Schattenspiel der Erlebnisse eines Rittes durch die Abruzzan nisset in den Kerkungen plastischen Schmittes. Was im übrigen der Bildhauer über sein Schaffen selbst aussagt, wird man heute bei der Eröffnung der neuen Ausstellung im Mannheimer Kunstverein aus seinem eigenen Munde hören.

Mehrere Mannheimer Künstler sind übrigens Augenblicklich mit ihren Werken in Heidelberg in Galt, wo das „Stilswerk für deutsche bildende Kunst“ ein vom Gau reger befristetes, umfangreiches Schaugut im kurpfälzlichen Museum ausstellt. Von Paul Plum leben wir neben seinem farblich abgewogenen Bild „Hände am Klavier“ das mit den hochaustragenden Stämmen des Vordergrunds raumbast zu den jartblauen Berggruppen in die Tiefe führende Motiv „Schwarzwaldhöhe“ und den ockerlichen Treppstufen von Segeln und Turm im Uferbild „Benedict“. Georg Fath gibt atmosphärisch eine „Vorgeschichte am Hochsee“, über dunklen Vordergrund in die lichte Bildmitte schleiender Farben leuchtend. Während Tilla Gram in Tempera-Arbeit u. a. einen lebensnahen Soldatenkopf zeigt, Anton Hanf ist die farbige gestufte Ästhetik der „Minaretten“ zum Stillen gekommen.



Aus der Graphik-Ausstellung in der Mannheimer Kunsthalle. a. Jäger: Junge Pl. 66. Holzschnit

Zwischenfall in Port Said

Eine Reiseerinnerung von C. Henrich

In gedroffelter Fahrt gleitet die „Alambara“ durch den Suezkanal. Die weite, gelbrote Wüste saugt die glühende Sonne auf, und schnell erstirbt der abendliche Himmel zur tiefblauen Klarheit. Eine Karawane von Schiffen aus Afrika, Indien und Ostasien ist auf dem Wege nach Europa. Von jedem Bug strahlen leuchtende Scheinwerfer und erhellen die Wasserstraße. Noch während der Nacht ankert wir; an der Mittelmeerfahrt bei den Gelbklüften von Port Said. Erst im Laufe des Vormittags kann unser Schiff am Kai festmachen. Man hat einige Stunden Aufenthalt und geht an Land.

Nach unter Freund aus Newport ist auf Landbummel. „Heute wieder viel zu heiß“, pustet er, „neben wir zusammen Bier trinken.“ Unter einem Schattendach vor einem Hotel lassen wir drei uns in Korbfessel fallen. Es dauert lange, bis man bedient wird. Inzwischen werden wir von unzähligen Schubputzern umschwirrt. Jeder will unsere ohnehin schon lauberen Schuhe blühblau wintern. Versteht sich ja. Denn es geht schließlich um den Ver-

diens. Ueber ein Duzend haben wir schon abgewiesen, ja angefahren und schließlich gedroht. Aber die Kerle sind froh und störrisch zugleich. Segar den Keller fordern wir auf, die Plage zu verdrängen. Es ist weidlich. Meist uns nichts anderes übrig, wir lassen uns eben die Schuhe polieren. Und alles ist auf einmal wie bekehrt. Der Schubputzer ist der freundlichste und zuvorkommendste Mensch, den man sich nur denken kann. Er spricht sogar deutsch und behauptet, sechs Sprachen zu beherrschen. Wüher Post blinzelt er an: „Mister nicht Deutscher, Mister American Wan.“

Sobal unterhielten wir uns ja nur auf Deutsch. Bei dem ewigen Trubel haben die Deutschen solche Fähigkeiten erlangt, daß sie jeden nach seinem Land und dem Grad des Reichums fortieren können. Die Stiefel sehen nun aus, als müßte man sie wieder ins Schaufenster stellen. Der Von schwindt seinen Kasten auf den Rücken, hält beide Hände auf und streicht sein Geld ein.

Die Hoffnung, nun friedlich die Gläser austrinken zu können, ist kurz. Schon krächzt uns eine Mißgeburt von einem Eierkopf an, schüttelt seinen Würfelbecher und kippt ihn auf den Tisch, daß die Gläser springen. Nach Hofstapulus und einige beschwörende Handbewegungen. Als er dann den Veder bedeutungslos hochhebt, zwitschern uns zwei gelbe Krähen an. Schon greift er nach ihnen und läßt sie wie

die Hoffnung, nun friedlich die Gläser austrinken zu können, ist kurz. Schon krächzt uns eine Mißgeburt von einem Eierkopf an, schüttelt seinen Würfelbecher und kippt ihn auf den Tisch, daß die Gläser springen. Nach Hofstapulus und einige beschwörende Handbewegungen. Als er dann den Veder bedeutungslos hochhebt, zwitschern uns zwei gelbe Krähen an. Schon greift er nach ihnen und läßt sie wie

Bauern im Morgen

Eh' die müden Geister sie verlassen, steht die Pflicht erneut an ihrem Bette. An dem Toro klirrt und fällt die Kette und im Dorfe recken sich die Gassen.

daß sie stramm wie Trommelfelle werden um zu tönen, wenn im Troß die Bauern ihre Wagenwirbel in die Stille schauern, die den Rest der Müdigkeit verzehren.

Wunderbar aus roter Marmorschale schüttet sie der Morgen auf die Scholle und es flieht die ewig sorgenvolle Nacht vor dem Geleuchte in dem Tale

heimwärts in des Waldes düstre Hallen, zu den grausen Sagen alter Zeiten. Und wenn dann die Bauern säend schreiten, läßt der Morgen ganz den Schleier fallen. Frig Christoph.

leblose Spielfachen in der Hofentasse verschwinden. Jetzt packt er nach Mr. Votts Nase, murmelt kühl, kühl, einen Schnalzer und schnappt wieder zwei Käfen. Gleichfalls verhaart er sie bei den andern. Wir wissen nicht viel zu sagen, wir müssen lachen und sind sozusagen ganz weg. Da geht der Boy hin, knüpft ohne weiteres die Fäden des Amerikaners auf, gluckert kühl, kühl, und abermals sind zwei Pieper entflücht. Plötzlich schrilles Geschrei und Gedrüll. Zwei halbwüchsige Araber liegen in einer munteren Kauererei. Boren, ringen und wagen sich im Strohenschmutz. Der Verlust stößt. Auf der anderen Seite die Damenkapelle verstimmt. Die ganze Aufmerksamkeit gilt nur den beiden. Jetzt umkreisen sie sich wie Kampfbühnen. Die Sache wirkt richtig spannend. Aber alles ist nur fälscher Schein. Jeder ist verblüfft, als er sieht, daß es nur ein unverständliches, gar kein ernstes Gemenge war. Die zerkümpften Kerle hängen sich in die Arme, lachen, gräbeln und machen Faren; sind unbändig froh, weil alle bereinigt sind.

Das sind eben Ueberraschungen. Aber das Schlimmste ist, Mr. Votts Briefcase ist weg. Einfach nicht mehr da. Jetzt beareit man vieles. Der Schubputzer, der Mülleibon und die verabredete Schlägerei. Eine geriffene Wange, die ihre Trids organisiert, um gewagte Stöße zu vollbringen und dann zu verschwinden.

Das Schiff tut schon. Es reicht gerade noch, den Vorfall der Polizei zu melden. Den ganzen Weg läuft ein strüweliges Pflastermädchen neben mir her und weint sein deutsches Sprüchlein: „Auf Wiedersehen — Gute Reise — Kleine Brüder — Eine Großchen.“

Ich glaube, wenn es kein Geld gäbe, gäbe es auch kein Port Said. An Bord vertreiben sich die Passagiere die Zeit, indem sie Geldstücke ins Wasser werfen. Unten wimmelt es von kleinen Tauchern. Keine Münze wird verpaßt. Auch Mr. McKay aus Schottland läßt sein Zöbuch ein Gefäß über die Reling schmelzen. Und schon trampelt ein Eingeborener in die Tiefe. Als er wieder auf Wasser ist, schimpft er und wirft die Münze wieder weg. Es war nur ein Kupferbenn. Die Salztropfen werden abgeworfen. Die Schrauben sehen sich in Weibegung. Port Said wird immer kleiner. Aber noch immer kann man den Palast der Suez-Kanal AG. erkennen. Dort rollt das meiste Geld. Hier wird auch die höchste Dividende der Welt ausgezahlt.

Der Rundfunk am Sonntag (8. Juni)

Walthof Wienan spricht am Sonntag, 8. Juni, im „Schachstüchlein“, 9 bis 10 Uhr, Sonntag von Uebendorf, Gremios Gortbeit, J. W. Wöner und Gortbe, Kammermusik umradet den Wertteil. Für die kleinen Hörer wird von 11.30 bis 12 Uhr das Märchenstück „Die Hanswurst“ von G. v. Ollers geleset. Die zweite Ringendung in der Rabe „Die Front reicht über Heimat“ ist die Hand, 18.10 bis 20 Uhr. Wir hören ein ausgezeichnetes Programm von einer Veranstaltung der Berliner Künstlerkammer mit Reichskulturwalter Hans Dinkel in die Wart Brandenburg, an der Dorobea Dietz, Grete Weiler und viele andere beteiligt sind. Organistische Wieder und Wäuberer auf dem Soldatenleben neuer Bühnen bel, für Humor und Heiterkeit sorgen Veranstaltungen von AdB in Wies und dem Verein Empire-Theater. Auch Köln ist wieder mit einem Hörfest vertreten. Das Melodramprogramm beginnt von 20.15 bis 21.15 Uhr bekannte Opernmelodien von Giotow, Weber und Smetana. Der Deutschlandsender überträgt von 20.15 bis 21.15 Uhr ein Konzert der Wiener Philharmoniker, Programmleiter: I. Duxeritz für Oper „Donna Diana“ von Emil Nikolaus von Reinerick; 2. Variationen über ein Hoforchester von Franz Schmidt; 3. Die Gärten der Liebe; Streiche, symphonische Dichtung, von Richard Strauß.

STABILO-Collomin
TINTENSTIFTE D. R. P.
mit klimafestem Schreibkern

Rosodont Bergmanns
feste Zahnpasta

Tante Briefträger kommt!

Oh, Mutti, ist das Buch von der Maizena schon da, das ging aber schnell! — Jawohl, Claus und Rena, ihr habt recht, aber ansehen dürft ihr euch die entzückenden Kinderbildchen nur, wenn ihr mir versprecht, ganz vorsichtig zu sein, weil es ein kleines kostbares Buch ist; denn ihr müßt wissen: nicht nur Maizena ist gut, sondern auch die Ratschläge sind wertvoll, welche die Maizena jeder Mutti durch dieses Buch gibt. Also nochmals, Claus und Rena, seid artig und zankt euch nicht, denn ich will das Buch auch Tante Grete zeigen, damit sie sich auch die Briefe eines Arztes an seine Tochter bestellen kann, weil sie ja auch Zucker vor das Fenster gelegt hat für den Klapperstorch.

Ein Lieblingsplätzchen

Eine ganze Weile rede ich an der kleinen Anlage am Ende der Planken hin und her, bis ich ein freies Plätzchen finde. Denn alt und jung liegt hier gedrängt und läßt es sich in der wärmenden Sonne wohl sein.



In der Ringanlage im Anblick des Wasserturms

Ihrer leuchtenden Pracht. Das kräftige Grün des Rasens ist der wohlthuende und beruhigende Grundton in diesem verwirrenden Farbenspiel. Hell heben sich die gestrichelten Bänke von dem dunklen Boden des Hintergrunds ab, die jedoch so niedrig geschnitten sind, daß der Blick frei nach den Planken und dem Ring schweifen kann.

Ein vergnügter Sonntag auf dem Rhein

Regelmäßige Fahrten nach Mainz, Wiesbaden und Rudesheim

In der Sonntagsruhe, wenn durch die noch morgendlich stillen Straßen der Stadt nur die vereinzelten Schritte wanderlustiger Menschen hallen, bietet sich jetzt wieder am Rhein ein Bild von wimmelnder, geschäftiger Lebendigkeit. Eine Fahrt auf dem herrlichen Strom hat es vielen angetan. Ein munteres Volkchen bewegt sich bereits auf dem Dampfer hin und her, sucht ein schönes Plätzchen zu ergattern, während die Nachzügler sich am Jockelortenschalter drängen und froh sind, wenn sie noch mitgelassen werden.

Gleiche Seelen finden sich! Wir lassen uns indes auf der „Rotterdam“ häuslich nieder. Stühle werden hin und her getragen, bis jeder ein passendes Plätzchen gefunden hat, dauert es eine ganze Weile. Dann beginnt die Umschau nach den Menschen, die mit uns zusammen einen Tag lang das gleiche Reiseziel haben.



Nicht drängeln, es kommt alles mit. Aufn.: Lotte Banzhal (3)

frohe Menschen finden leichter zueinander als mürrische. So ist es auch hier: in kurzer Zeit hat das Zucken zum erfolgreichen Finden geführt. Werwürdig, wie rasch sich gleiche Seelen finden. Ein paar ältere Herren stehen beieinander und lächeln gemächlich. Es gibt keinen Zweifel, eine Rheinfahrt ist ihnen gleichbedeutend mit Weinfahrt. In Rudesheim sehen wir sie später zusammen bei einem vollen Glase sitzen, und selbst im dichten Gedränge der abendlichen Rückfahrt haben sie sich einen Tisch erobert, um in aller Gemütsruhe ihre Flasche zu leeren.

Kindliche Freude an der Winkerei Rheinabwärts hat unser Schiff eine flotte Fahrt. In Worms wird angelegt und eine weitere Schar Reisefreudiger an Bord genommen. An stillen, einsamen Ufergrün geht es vorbei. Hohe Pappeln stehen in langen Reihen. Gleichsam als Umrahmung des Stromes unterstreichen sie seine zauberliche Wirkung, von der auch wir uns gefangen fühlen. Ein paar Angler an der Böschung sind ganz ihrer Beschäftigung hingegeben. Sie merken nicht, daß unermüdete Kinderhände ihnen zuwinken. Es ist ein beliebtes Vergnügen, das gegenseitige Zuwinken, und wir Erwachsene schließen uns davon nicht aus. In Mainz haben wir dazu ausgiebige Gelegenheit.

feine Lust zu einem längeren Bummel durch Rudesheim verspüren.

„Nimm na glei zwee!“

Eine Kategorie von Menschen kommt allerdings kaum zum Ausruhen und Mittagessen. Sie jagen und hasten zum Rindensand. Dort geht es zu, wie in einem Ameisenhaufen. Sie kümmern sich nicht um das spöttische Lächeln



Auf dem Schiff in lustiger Höhe

mancher Vorübergehenden. Ein Reiseandener muß her, koste es, was es wolle! Auch auf diesem Gebiet gibt es Hamsterer. Vorsichtig hält eine Frau ein Kollischchen in der üblichen bunten Bemalung empor. Ermunternd meint darauf ihr Mann: „Nimm na glei zwee!“ — „Das sagst der gleiche Mann etwa zwei Stunden später? „Es wär ja a nit nötig gewese, daß glei zwee gekafft häßst“, wie nämlich seine teure Gattin das „Istbare“ Vorklecken als Scherben den Becken des Rheines überantwortete. So geht es halt oft mit den Reiseandenern, und die gute Laune ist dabei faden.

„Ja, die gute Laune! Ruh sie nicht auch einen Fuß ertragen können? Drängel ist nicht schön und anstrengend, aber wird es durch eine Schimpfkanonade im gerinhalten geändert? Disziplinlos ist Tränken wie Schimpfen. Leider kann die Rückreise nach Raunheim heute nicht mehr wie früher mit der Bahn erfolgen, daher ist der Aufenthalt in Rudesheim zwangswillig länger. Es ist verständlich, daß die meisten Wünsche auf ein paar Stunden zur ausgiebigen Rheinprobe oder zu einer kleinen Wanderung am Rhein entfallen. Wer das möchte, heiße aber in Wiesbaden aus, dann bleibt ihm die Möglichkeit zum längeren Verweilen. Koch ein Kollischchen sei hier empfohlen: Nach dem ersten Pfingstlichen Kollischchen kann bei den weiteren Rheinfahrten mit einem Normalverlehr gerechnet werden. Mehr als eine bestimmte Zahl von Kollischen werden aber nicht verkauft, wer sonntags nicht enttäuscht sein will, benutze daher den Vorverkauf.“

Trauliches Halbdunkel

Auf der Rückreise legen wir an den vielen kleinen Reihorten an, die wir am Morgen nur rasch im Vorüberfahren grüßen konnten. Wie die Stunden dabei vergehen! Es wird wieder gelungen, getrunken, gespielt, gerufen und geredet. Aber wie der Abend leise hereinfällt, wird es ruhiger an Bord. Weich und träumerisch breitet sich jetzt die Dämmerung aus. Die hohen Pappeln stehen nicht mehr streng gegen leuchtenden Himmel, ihr tiefes Schwarz geht sanft über in die graublauen Töne des Horizonts. Für trauliche Zwiegespräche ist dies die richtige Zeit, aber auch zu jenem Schweigen, das zwischen vertrauten Menschen mehr als Worte vertritt. Müde! Ja, auch das sind wir nach diesem Tag in Licht und Luft. Nur eine einzige Zäuerkerlele schmettert begehrt ihre Gefühle über Bord. Es stimmt niemand mehr mit ein. Da plötzlich in das leise Schanzeln ein Rud, ein trübseliges Leben. Wir sind zu Hause. Es ist spät geworden und wie am Morgen sind die Straßen der Stadt still und leer. Noch im Ein- und Aussteigen aber spüren wir das sanfte Wiegen des Schiffes, das uns hinüberträgt in eine arbeitsreiche Woche. Mx.

Advertisement for Weick-Zigarren, featuring the brand name in a stylized font.

Neue Ausstellung der Werkgemeinschaft der bildenden Künstler

Die Werkgemeinschaft der bildenden Künstler in Mannheim eröffnete in ihren Ausstellungsräumen in O 2 eine neue Schau von Gemälden, Temperabildern, Aquarellen, Kreiden und Bleistiftzeichnungen sowie Plastiken Mannheimer Künstler. Als Sonderstück wurde der neuen Ausstellung im Graphikraum eine interessante Sammlung von Aquarellen und Zeichnungen des Malers E. M. Varschied aus dem Weltkrieg angelehnt.

Der Künstler selbst führte in diese Schau von Werken ein, in der sich nicht etwa das Kriegserleben selbst spiegelt, sondern vielmehr der Gegenpol: die Entspannung während der Kampfpausen. Es sind Eindrücke aus Wäldern, in denen ein spürbar starker Idealismus des damaligen jungen Künstlers angesichts des gewaltigen feindlichen Kriegserlebnisses nach dem inneren Ausgleich sucht und seine Welt auch findet. Insofern ist diese Ausstellung also keine Schau von unmittelbaren, sondern mittelbaren Kriegseindrücken, über die wir im einzelnen demnach näher eingehen werden. lgn.

Schlussprüfungskonzerte der Musik-Hochschule

Zu der Zeit vom 10. bis 17. Juni führt die Hochschule für Musik und Theater im Kammermusiksaal wie alljährlich die Abschlussprüfungskonzerte der Berufsstudierenden durch. Die Reihe umfasst insgesamt fünf Abende, von denen einer der Klavier-Ausbildungsklassen Richard Tauss vorbehaltet ist, während die vier anderen Konzerte in bunter Abwechslung der Absolventen der verschiedenen Ausbildungsstellen, der Gesangs-Klavier-Streicher- und Bläserklassen vereinigen. Wenn auch im Hinblick auf die Kriegslage und nicht zuletzt aus dem Grunde, weil der größte Teil der männlichen Berufsstudierenden zur Wehrmacht eingezogen ist, die Verträglichkeit vereinfacht werden einer der Klavier-Ausbildungsklassen Richard Tauss vorbehalten ist, während die vier anderen Konzerte in bunter Abwechslung der Absolventen der verschiedenen Ausbildungsstellen, der Gesangs-Klavier-Streicher- und Bläserklassen vereinigen.

Freue ist das Band, das Front und Heimat verbindet und die Opfer der Heimat sind ihr sichtbar Zeichen. Bringt freudig eure Opfer zum 2. Kriegshilfsfest für das Deutsche Volk Kreuz am kommenden Sonntag.

Ihre silberne Hochzeit feiern Karl Hogg und Frau Lina, geb. Häfner, Meerbachstraße 2, ebenso die Eheleute Wilhelm Schulze und Frau Mathilde, geb. Friehs, Rheinau, Karlstüber Straße 9.

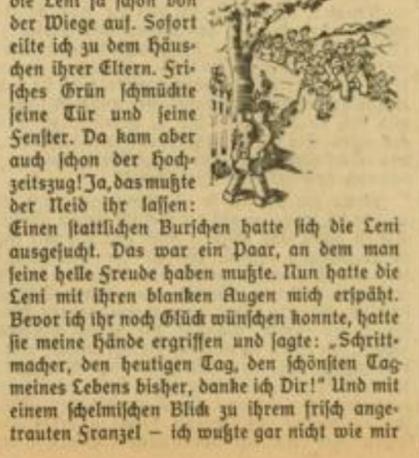
Ihren 75. Geburtstag begeht Katharina Weinheimer, Niedelfeldstraße 44.

Wir gratulieren

Ihre silberne Hochzeit feiern Karl Hogg und Frau Lina, geb. Häfner, Meerbachstraße 2, ebenso die Eheleute Wilhelm Schulze und Frau Mathilde, geb. Friehs, Rheinau, Karlstüber Straße 9. Ihren 75. Geburtstag begeht Katharina Weinheimer, Niedelfeldstraße 44.

Wass Wäsche von Wäsche-Speck Mannheim. Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen! Schrittmacher als Ehepartner. Eines Reiseerlebnisses in dem schönen, grünen Erzgebirge entsinne ich mich immer wieder gern. begann Schrittmacher und zeigte dabei so ein recht glückstrahlendes Gesicht. „Ich wollte in einem Dörfchen der Freiburger Gegend einige gute, alte Bekannte begrüßen und machte mich auf den Weg. Auf der Straße fiel mir auf, daß die sonst so ununterbrochen fleißigen Erzgebirgler heute eine Feierstunde eingelegt haben mußten. Immer wieder eilten sie vor die Tür und spähten die Straße hinauf.

Dann erfuhr ich auch den Grund dafür: Die Leni, das blühendere Prachtmädel, heiratet heute! Das freute auch mich, denn ich kannte die Leni ja schon von der Wiege auf. Sofort eilte ich zu dem Häuschen ihrer Eltern. Frisches Grün schmückte seine Tür und seine Fenster. Da kam aber auch schon der hochzeitstzug! Ja, das mußte der Reiz ihr lassen: Einen stattlichen Burtschen hatte sich die Leni ausgesucht. Das war ein Paar, an dem man seine helle Freude haben mußte. Nun hatte die Leni mit ihren blanken Augen mich erpäht. Bevor ich ihr noch Glück wünschen konnte, hatte sie meine Hände ergriffen und sagte: „Schrittmacher, den heutigen Tag, den schönsten Tag meines Lebens bisher, danke ich Dir!“ Und mit einem schelmischen Blick zu ihrem frisch ange- trauten Franzel — ich wußte gar nicht wie mir



geschah — hatte ich einen herzhaften Kuf weg! Und jetzt gab sie mir die Erklärung: Sie liebte ihn schon lange, ihren Franzel, und sie glaubte aus seinen Worten und Blicken zu merken, daß er sie ebenso liebte. Doch — das entscheidende Wort wollte und wollte nicht fallen. Ja, da mußte sie auf Frauenart eben ein wenig nachhelfen, und da erfuhr sie, daß er erst noch feste arbeiten müsse, um ein Heim ausstatten zu können. Oh, wie lange hätte das noch gedauert! Wie hätten da zwei liebe Menschen Jahr um Jahr warten müssen! Wenn — ja, wenn sie, die Leni, nicht seinerzeit ein wunderbares Patengeschek in die Wiege gelegt erhalten hätte. Nur ein bedruckter Bogen Papier, aber — ein Glückspapier. Denn es besagte nichts mehr und nichts weniger, als daß die Volksfürsorge der Leni bei der Heirat eine schöne, stattliche Summe aus-

zahlt, die der Aussteuerbesorgung und Heimgründung dienen soll! Wie froh waren jetzt alle beide, daß der Vater sich damals von einem Vertrauensmann der Volksfürsorge alles genau erklären ließ und erkannte, daß eine Tochteraussteuer-Versicherung glückbringend für jedes Mädchen sein muß. Die geringen Beiträge hat der Vater ohne jede fühlbare Einschränkung immer aufbringen können, wie eben jeder rechte Vater es kann. Und jetzt die schöne Versicherungssumme mit ihren angesammelten und aufgezinsten Gewinnanteilen! Froh ging es zum Hochzeitschmaus. Manch gutes Wort wurde gesprochen, und viele dieser Worte waren Anerkennung und Dank der Volksfürsorge gegenüber, deren Aufgabe es ist, durch zweckmäßige Versicherungen für die Zukunft eines jeden schaffenden Deutschen zu sorgen. Volksfürsorge-Versicherungen Hamburg.



Kleine Meldungen aus der Heimat

Mit Sturmbooten über den Rhein

g. Karlsruhe, 7. Juni. Ein packendes militärisches Schauspiel belagerten Fräuhäuser dieser Tage am Rhein zu sehen...

Der Reichschahmeister in Straßburg

g. Straßburg, 7. Juni. Am Donnerstag nachmittag traf Reichschahmeister Schwarz mit seiner Begleitung...

Zeit hingsten freut sich die Karlsruher Jugend mit vielen Erwachsenen an dem Fahrmarkt...

Gründung einer Zweigstelle der Deutsch-Italienischen Gesellschaft

* Freiburg, 7. Juni. Hier wurde als erste im Gau Baden eine Zweigstelle der Deutsch-Italienischen Gesellschaft gegründet...

Keine Erbacher Rennen * Erbach im Odenwald, 7. Juni. Der Odenwälder Reiterverein e. S. Erbach im Odenwald...

Ein rüstiger 90jähriger

hl. Eschelbach, 7. Juni. Der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Schreinermeister Ferdinand Rist...

Der Reichsmarschall als Pate

l. Altenkirchen, 7. Juni. Reichsmarschall Hermann Göring übernahm für das neunte Kind des Bergmanns Robert Schuler...

Nedarhausen berichtet

* Nedarhausen, 7. Juni. Das Standesamt verzeichnet für den Monat Mai an Geburten: Werführer Heinrich Jakob Ernst e. S. Dieter...

Rechte Kapitel

Zie sahen einander gegenüber. Matthias Grundt prüfte jeden Zug ihres Gesichtes, dieses waren, schönen Gesichtes, auf dem sich wie in einem Spiegel jede ihrer Entfindungen abzeichnete...

Sport und Spiel

Königschießen in Mannheim

Zu einer machtvollen Kundgebung des deutschen Schießsportgedankens gestaltete sich das vom Schützenverein 09 Mannheim-Neustadt...

ter Entfernungen: 1. Gau Südwest 3665 Ringe, 2. Württemberg 3587 Ringe. Gruppenresultate: A) Wehrmannschützen...

Leichtathletikkampft mit Italien

Bereits früher als erwartet, kommt es zu einem weiteren Länderkampf zwischen Deutschland und Italien in der Leichtathletik...

10 Fahrer für die Steher-Meisterschaft

Die Auswahl der Teilnehmer an der deutschen Stehermeisterschaft, die am 29. Juni zum ersten Male ohne Vorläufe auf der Hahnenbahn in Hannover ausgetragen wird...

Erfolge der H-Hauptreitschule in Warchau

Auf dem schönen Turnierplatz des Warschauer Velodrome-Parks, auf dem bereits in früheren Jahren viele internationale Turniere geritten wurden...

Wie arbeitet Ihr Magen?

Einen gesunden Magen soll man nicht spüren. Wenn sich die Tätigkeit des Magens erst einmal stark bemerkbar macht, dann stimmt meistens irgend etwas nicht...

Sport in Kürze

Der Deutsche Schützenverband hat den Termin für die Kriegsschützenwettkämpfe 1941 festgesetzt. Die Titellämpfe werden am 12. Oktober an einem noch zu bestimmenden Ort abgewickelt...

Schwedischer Fußballmeister

Die ersten Meldungen zum ISFA-Verbandsfußballturnier am 18. Juni wurden aus Finnland abgegeben...

Neuzeitliches Kapitel

„Von wem erziehtst du da?“ unterbrach er sie, und in seiner Stimme schwing eine leise Erregung...

Das Pelikan Schreibband ist ein Sparband denn es ist farbverdrichtet. Es hat eine lange Lebensdauer und ist preiswert im Gebrauch. GUNTER WAGNER - HANNOVER

Augenarzt Dr. Grundt ROMAN VON ROLF KROHMBECK

24. Fortsetzung. Ihr Weinen erstarb jäh. Sich aufrichtend, spielte sie die in ihren heillosen Empfindungen Verlepte...

„Neuzeitliches Kapitel“ (Fortsetzung folgt.)

Der Eig...

Mit nachfolgender... Ein Mensch... Mit nachfolgender... Ein Mensch... Mit nachfolgender... Ein Mensch...

Offene Stellen

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt mehrere

Hochspannungsmonteur

für Arbeiten an Schalt- u. Kabelanlagen. Mehrere

Starkstrommonteur

für Arbeiten an Drehstrommotoren und Werkzeugmaschinen und mehrere

Schwachstrommonteur

für Arbeiten an Radio-, Feuermelde- und sonstigen Steueranlagen.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Angabe von Lohnansprüchen und frühestem Eintrittstermin sind unter Kennzahl „48“ zu richten an die Personalabteilung der

Mausier-Werke A.G. in Oberndorf a. Neckar

Führende Firma mit ausgedehntem Kundenkreis sucht einen tüchtigen und zuverlässigen

Buchhaltungs-Organisator

für den Verkauf ihrer Handdrehschreiber- und Maschinen-Buchhaltungen in modernster Form.

Bewerbungen von Fachleuten oder Buchhaltern mit Organisations- u. Verkaufsbegabung in ausführlicher Weise erbeten. Geboten wird Gehalt, Provision und Spesen u. bei guter Leistung Dauerstellung. - Angebote unter Nr. 28 955 VS an den Verlag des HB in Mannheim erbeten.

Wir suchen

1 Betriebs-Ingenieur

für den Zellenbau, der nachweisbar längere Zeit mit Erfolg im Flugzeugbau tätig war; ferner

Schlosser, Werkzeugschlosser

Spengler, Kupferschmiede

Elektriker, Sattler oder Polsterer

für den Flugzeugbau. Ausführl. Angaben mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche u. d. frühest. Eintrittstermin sind zu richten an

Flugwerke Saarpfalz, GmbH., Speyer/Rh.

Maschinenbuchhalter oder Maschinenbuchhalterin

für sofort gesucht.

Schriftliche Bewerbungen an

Carl Freudenberg, Weinheim a. d. B. Simmerwerk

Kontoristinnen

Schreibkräfte

für Abt. Buchhaltung u. Nachkalkulation sowie

Laufringen

zum sofortigen Eintritt gesucht.



Mannheimer Maschinenfabrik MOHR & FEDERHAFF

Für sofortigen Eintritt suchen wir eine perfekte

Stenotypistin

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an:

C. F. Boehringer & Soehne, G.m.b.H., Mannheim-Waldhof - Personalabteilung

Für halbtagsweise Beschäftigung werden bei uns

Frauen und Mädchen

eingestellt.

Arbeitszeit: vormittags von 9-14 Uhr

oder nachmittags „ 14-19 „

Anmeldungen im Verwaltungsgebäude, Gummistraße 8, Abteilung Verwaltung.

Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik MANNHEIM-NECKARAU

Wir können nur solche Frauen und Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für unser technisches Büro

Konstrukteur

für Kreispumpen, Ventilatoren, Ventile und Apparaturen aus chemischem Steinzeug, ferner

Techniker

für Rohrleitungspläne, Gefälle usw.; sowie

Stenotypistin

auch Anfängerin und

Bürogehilfin

für technisches Büro (Kartei, Stücklisten usw.)

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

Deutsche Steinzeugwarenfabrik Mannheim-Friedrichsfeld

BBC

Für unser Werk Mannheim-Käfertal suchen wir zum sofortigen oder späteren Eintritt mehrere

Stenotypistinnen

für Dauerstellungen. Es kommen Damen mit Berufserfahrung u. auch jüngere Kräfte (Anfängerinnen) in Betracht

BROWN, BOVERI & CIE., A.-G. Mannheim 2. - Personalbüro - Schließfach 1040.

Ein großer Posten

Pressglas

eingetroffen

Schalen

Teller

Platten

alles für den Haushalt!

Beste Qualität u. preiswürdig

Louis **Franz**

Paradeplatz O 2, 2

Gesucht werden:

Schaffnerinnen

im Alter von 18-45 Jahren, Mindestgröße 1,58 m

Hilfsarbeiter

für Werkstätten, Wagenhallen und Gleisbau

Sonntagsaushelfer

Sonntagsaushelferinnen

für einen Ende Juni beginnenden Schaffner-Abend-Ausbildungskurs. - Persönliche Vorstellung erbeten beim Personalamt Collinstraße 5, in der Zeit von 8-12 Uhr und 15-18 Uhr; samstags nur von 8-12 Uhr.

Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen

Technische Großhandlung sucht

2 Stenotypistinnen und

2 Kontoristinnen

möglichst perfekte Kräfte.

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermin erbeten unter Nr. 22 151 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Für sofort gesucht eine zuverlässige erste Kraft als

erste Sekretärin und Korrespondentin

für größeren Betrieb in der Zentralheizungsbranche im Generalgouvernement. - Schriftliche Bewerbungen, nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Firma

L. Rechkemmer, Technisch. Ingenieurbüro für Zentralheizung, Warschau, Künstlerstraße 12

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

Vorrichtungskonstrukteure

für die spanlose und spanabhebende Metallverformung

Teilkonstrukteure

Technische Zeichner

1 Arbeitsvorbereiter

für Schlossermontage

1 Stückzeitrechner

für Dreherei und Fräseerei

Zuschriften mit Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften sowie genaue Angabe der bisherigen Tätigkeit an

Keller & Knappich G. m. b. H., Maschinenfabrik - Augsburg

Werk Mittelbadens sucht für sofort:

1 Revisor

in kaufm. Industrieprüfungen erfahren.

1 tüchtig. Koch

für Werkküche.

Sanitäter

mit staatl. Prüfung.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Lichtbild sind zu richten an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ unter Nr. 28 576 VS

Wir suchen für unsere Statistische Abteilung einen kaufmännisch vorgebildeten

Mitarbeiter(in)

fernerhin eine

Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung zum baldigen Eintritt. Schriftliche Angebote erbeten an

M. Stromeier, Lagerhausgesellschaft Hauptverwaltung Mannheim

Wir suchen

tüchtige Kontoristinnen

und Stenotypistinnen

sowie Anfängerinnen

zum baldigen Eintritt

Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Bild an

AUGUST WARNECKE Komm.-Ges. Eisen- und Flachglas-Großhandlung Mannheim - Postfach Nr. 204

Zum möglichst baldigen Eintritt suchen wir eine zuverlässige und selbständig arbeitende

Direktionssekretärin

mit guter Allgemeinbildung u. leichter Auffassungsgabe. Verlangt werden beste Kenntnisse in Stenografie und Maschinenschriften

Bewerbungen m. Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und des frühesten Eintrittstermin erbeten an:

Gummiwarenfabrik HUTCHINSON Mannheim - Industriehafen

Frauen und Mädchen

werden als Näherinnen

auch zum Anlernen (Arbeitszeit 6.30 bis 16.15), auch halbtagsweise (6.30 bis 12 oder 10 bis 16 Uhr), von uns eingestellt, wenn sie noch nicht anderweitig eingesetzt sind.

Gummiwarenfabrik HUTCHINSON Mannheim-Industriehafen

Bürokräft

mit Buchhaltungskennntnissen und guter Auffassungsgabe per sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 22 174 VS an den Verlag des „HB“ in Mannheim

Agentingeseucht

zur Übernahme einer Großwäscherei- u. Färbereigentur. Bestehender Laden. Sicherheit erwünscht. - Angebote erbeten unter Nr. 28 573 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ in Mannheim.

Offene Stellen

Wir suchen für unsere Konstruktionsbüros mehrere technische

Zeichner und Zeichnerinnen

auch Anfänger, für möglichst bald. Eintritt. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sind zu richten an d. Personal-Büro der

HEINRICH LANTZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft

Konstrukteure und Zeichner

für allgemeinen Maschinenbau, an selbständiges, genaues Arbeiten gewöhnt, per sofort gesucht. - Angeb. unt. Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf an die:

Rheinische Armaturen- u. Maschinenfabrik vorm. Keuth & Zenner GmbH, Rohrbach-Saar Postanschrift: St. Ingbert-Saar, Schließfach 89.

Kauf oder Beteiligung

Vollkaufmann

möchte sich mit größerem Kapital an aussichtsreichem Betrieb in Mannheim oder Umgebung tätig oder still beteiligen oder solchen erwerben. Es kommen nur gut arbeitende Unternehmen in Betracht, die ihre Tätigkeit später vergrößern wollen. Angebote nehmen entgegen

Th. Fasshold & Co., B 2, 1 - Ruf 287 22 Bankg. u. Grundstücksverw.

Gewandte

Kontoristinnen

für sofort und später gesucht Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an

C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H. Personal-Abteilung - Mannheim-Waldhof

Zuverlässige Frau

für Büroreinigung

zum sofortigen Eintritt gesucht

Joseph Vögele A.-G., Mannheim - Sekretariat -

Damen und Herren

für gut lohnende, interess. Werbetätigkeit für Mannheim, Umgebung und Pfalz sofort gesucht

Anfang Spesenzuschuß, - Angebote erbeten unter Nr. 69 175 VR an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner in Mannheim

Schreibdame

für halbtags, evtl. stundenweise nach Wahl gesucht. Zuschriften unter Nr. 69 179 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner“ in Mannheim erbeten oder Fernsprecher 442 14

Flotte Stenotypistin

zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen erbet. an die Personalabteilung der Zellstoffabrik Waldhof Mannheim-Waldhof

Wir vergeben die

Bewirtschaftung unserer Kantine

Gefolgschaftstänke im Endausbau etwa 1000 Mann

Angebote sind zu richten an

Schließfach 632 Postamt 1 Mannheim

Eisenhändler

auch ältere Herren, die früher bereits im Verkauf oder als Lagerverwalter in der Eisenbranche tätig waren, werden per sofort oder später von Großhandlung in Ludwigshafen am Rhein gesucht. Auch weibliche Arbeitskräfte, die in der Hauswirtschaftsbranche Verkaufsabteilung bereits tätig waren, werden gebeten, sich unter Beifügung ihres Lebenslaufes, Lichtbildes und Angabe von Gehaltsansprüchen zu bewerben unter Nr. 25 995 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Für die technische Leitung einer Zweigstelle sowie für andere Bauleitungen bei der Durchführung von Wohnungsbauprojekten, größeren Umfangs werden mehrere im Wohnungs- u. Siedlungswesen erfahrene

Diplom-Ingenieure bzw. Architekten gesucht. - Es handelt sich um die Durchführung eiliger Aufgaben. Angebote mit üblichen Unterlagen, insbesondere Gehaltsansprüche, sind möglichst umgehend zu richten an „Neue Heimat“, Posen.

Zum möglichst sofortigen Eintritt suchen wir einen

Packer

für Laboratoriumsgeräte aus Glas, Porzellan, usw., evtl. für Halbtagsarbeit

Gebrüder Buddeberg, Labor-Bedarf, A 3, 5

ANFÄNGERIN

für Büro von Kohlen Großhandlung zum baldigen Eintritt gesucht. - Angebote unter Nr. 58 965 VS an den Verlag d.B.

4-5 Arbeiterinnen

die sich zur Zeit in keinem Arbeitsverhältnis befinden, für Hilfsarbeiten in Schuhfabrik sofort gesucht. - Vorzustellen bei

Tap-Tap Schuhfabr. Bollack

Mannheim, F 6, 16

Wir suchen für sofort oder später einen

Sachbearbeiter

für den Einkauf

Bewerber, die ähnl. Posten bereits inne hatten, erhalten den Vorzug. Bewerb. an

Deutsche Großeinkaufs-Ges. m. b. H.

Malzkaffee- und Zichorienfabrik Mannheim, Friesenheimer Str. 14

Wir suchen für Sonntag abends noch

einige tüchtige

ASZ-Verkäufer

Vorzustellen in der Vertriebsabteilung des „ASZ-Sportbericht“ in Mannheim, R 3, 14/15

Per sofort oder l. 7. 1941 gewandte

Buchhalterin

gesucht. Bewerbungen nur eingearbeiteter Kräfte an:

Deutsche Großeinkaufs-Ges. m. b. H.

Malzkaffee- und Zichorienfabrik Mannheim, Friesenheimer Str. 14

Anfängerinnen

mit Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschriften von größerem Werk der chemischen Industrie zum baldigen Eintritt gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 28 578 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner.

Stenotypistin

(auch Anfängerin) evtl. zur halbtagsweisen Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht.

Johann Gries

Kohlen Großhandlung D 4, 6

Elektriker

sowie

Gas- und Wasser-Installateur

für auswärtige Baustelle sofort gesucht.

LEONH. HANBUCH & SÖHNE

MANNHEIM - Seifenstraße 6

Für die Verwaltung u. Führung eines größeren reichseligen Lagers in Mannheim wird

geeignete Kraft gesucht

Bewerber: Kaufleute mit technischem Verständnis und entsprechender Befähigung wollen ihre Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe des Austrittstermins richten an Postfach Nr. 632 Postamt 1 Mannheim.

Wir suchen per sofort oder später in Unternehmen der Verlagsbranche am Bodensee zuverlässigen und gewandten

Buchhalter (in)

Kenntnisse in Steuersachen erwünscht. - Bewerber wollen sich unt. Beigabe eines Lebenslaufes u. Lichtbildes wenden unt. Nr. 28 591 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanner

Zuverlässige

KONTORISTIN

mit Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine zum baldigen Eintritt gesucht.

Georg & Co. K.G., Hürtenmittelwerke Mannheim - Fernruf 401 51

Frauen und Mädchen

für unser Werk II Keksfabrik, Industriehafen, Ecke Hansa- und Lagerstraße ein. Vorzustellen im Hauptbüro S 6, 31.

Oskar Bosch G. m. b. H.

Kakao- und Schokoladenwerke, Mannheim

Konstrukteur bzw. Zeichner
in entwicklungsfähige Dauerstellung Bewerbungen möglichst jüngerer Herren, die auf diesem Gebiet bereits Erfahrungen besitzen, unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Kennzeichen P 69 an unter Kennzeichen P 69 an

Firma Emil Niethammer Stuttgart-Vaihingen Vögelsingstraße Nr. 29

Nebenbeschäftigung
Wer übernimmt Schweißen und Holzleimen zum wöchentlichen Ansehen unter Nr. 2210482 an den Verlag

Industrie-Vertreter-Firma
sucht für Auto-Vertreter zuverlässig. Mann als Lagergehilfe, Zuschriften an oder Vorprache bei

Rückert & Beisel Mannheim, Mühlbacher Straße Nr. 10 - Fernsprecher Nr. 410 27

Herrenfriseur
auch solcher, der sich im Damenfriseur ausbilden will, gesucht. Angebote unter Nr. 2210582 an den Verlag des HB Mannheim erbeten

Dauer-Existenz!
Eingeführte Großhandels-Firma in Wasch- und Putzmittel, chem.-techn. Öle, Fette und Luche sucht noch einige Vertreter(innen) zum Besuch von Einzelhandel und Industrie

A. u. W. Busch, Mannheim R 4, 2 - Fernsprecher Nr. 272 73.

Zuverlässiger Hausburde
gesucht. Kondit. Müller-Feberer, O 7, 15

Magazin-Verwalter
der schon ähnl. Posten versehen hat, für Überwachung größeren Ladens per sofort oder später gesucht. - Peter Bigius, Büro: A 3, 6, Fernruf 26, 96 u. 267 97

1 Fuhrmann
(guter Pferdekenner)
1 LKW-Fahrer
Fahrerlizenzen Nr. 2 und 3
3 Hilfsarbeiter
Recht sofort ein

Kraftfahrer
mit Führerschein 3 per sofort an l. u. h. 1. Peter Bigius, Büro: A 3, 6, Fernruf 267 96 u. 267 97

Nebenverdienst
Einige Knüttler(innen) für Boden- und Hochgeschichten für Stadlgebiet, Häfental, Rheinan und Waldhofstellung gesucht. - Angebote unter Nr. 67 643 82 an den Verlag.

Zuverlässiger Mann
für Nachtwache gesucht Bewerber wollen sich persönlich vorstellen bei Hauptrohrhandlung Wido Dönia, Mannh., Redaktionsdirekt. 48a, von 8-17 Uhr

Bau- und Werkstoffhelfer
gesucht bei Johann Lang, Mannheim Durstraße Nr. 18.

Wir suchen einen **Tüncher** oder einen Mann, der in Zäunarbeiten etwas bewandert ist in Dauerstellung

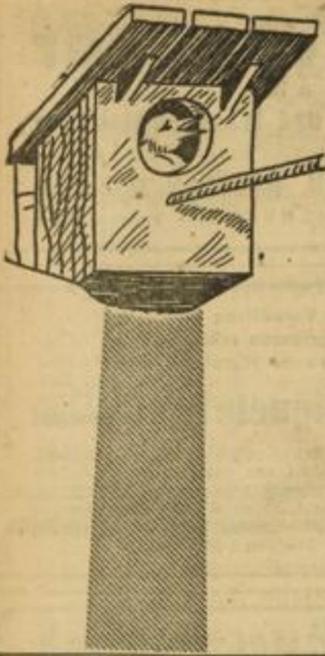
Raab Karcher G. m. b. H. Mannheim, L 10, 12

Wir stellen noch ein: **Bäcker, Konditoren und Hilfsarbeiter**
Oskar Bosch G. m. b. H. Kakao- u. Schokoladenwerke Mannheim - S 6, 31.



Wie bekommen Sie mehr Schaum?

Es liegt nicht immer an der Seife oder am Waschlupfer, wenn Sie wenig Schaum bekommen. Meistens ist das Wasser schuld. Es enthält Kalk, und Kalk verbindet sich im Wasser sofort mit der Seife. Diese Kalkseife aber ist hart und unlöslich und hat weder Schaum noch Waschkraft. 1 Gramm Kalk in 100 Liter Wasser macht etwa 16 Gramm Seife unwirksam. Überall, wo man in hartem, d. h. kalkhaltigem Wasser waschen muß, braucht man also ein Mittel, das diese Kalk-Seife-Verbindung unmöglich macht. Ein solches Mittel ist Sento. Sento macht hartes Wasser weich. Die Seife schäumt besonders kräftig. Und genau so das Waschlupfer. Die Wäsche wird rascher und müheloser sauber. Geben Sie darum immer kurze Zeit vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Sento-Weichsoda in den mit Wasser gefüllten Waschlupfer.



Wie der Stab sein Störenköstchen putzt die Frau ihr Ehenestchen damit's dem Manne gut gefällt, Sie kann es auch, für wenig Geld bekommt sie schon ganz nette Sachen, die dem Mann viel Freude machen.

- Zum Beispiel:
- Ablaufbretter und Röste**
 - Anlegeeltern** versch. Größen
 - Feuerfestes Geschirr** das ideale Kochgeschirr
 - Flurgarderoben**
 - Kleiderbügel** zum Ausziehen
 - Kleiderhaken** in großer Auswahl
 - Kohlenkasten** auf Rollen, 1- u. 2teilig
 - Wandspiegel** für die Küche und das Badezimmer
 - Waschbretter** verschied. Ausführung
 - Wandplatten** weiß, eingetaßt
 - Löffel** das bequeme Aufsteckmittel
- und viele andere Artikel, die in keinem Haushalt fehlen dürfen.

Engelen & Weigel

Eisenecke • E 2, 13
Eine Minute vom Paradeplatz

Mietgesuche

Wohnungs-Tausch!

1 Zimmer, Küche und Baderaum im Almenhof gegen 2 Zimmer, Küche im Almenhof oder Neckarau zu tauschen gesucht
Zuschriften erbeten an
Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Wir suchen für Gefolgschaftsmitglieder
2- und 3-Zimmer-Wohnungen
mit Zubehör, bevorzugt Lindenhof, Almenhof, Neckarau. Angeb. erb. an:
Joseph Vögele A.-G., Mannheim
Sekretariat

Zur Lagerung von Blechemballagen und sonstigen Verpackungsmitteln ca. 500 qm
gedeckte Lagerräume
möglichst im Industriegebiet oder Neckarstadt zu mieten gesucht
Rudolf Fuchs - Mineralölwerk
Mannheim - Friesenheimer Straße 19c

O 7 (Heidelberger Straße)
7-Zimmerwohnung, eingeb. Bad, 3. Stock, für Rechtsanwalt od. Arzt besonders geeignet, pr. 15. 6. 41 oder später zu vermieten.
Verwaltungsbüro Jlg
Beethovenstr. 15 - Fernruf 422 00

F 2, Nr. 10
Großer Lagerraum (Seitenbau) zu vermieten.
Verwaltungsbüro Jlg
Beethovenstr. 15 - Fernruf 422 00

F 2, Nr. 10
Dachstockräume zu vermieten.
Verwaltungsbüro Jlg
Beethovenstr. 15 - Fernruf 422 00

Kaiserring 40
5. Stock, Zweizimmerwohnung mit Küche pr. sofort zu vermieten.
Verwaltungsbüro Jlg
Beethovenstr. 15 - Fernruf 422 00

Augusta-Anlage
5-Zimmerwohnung, Bad, Fahrstuhl, Marmarpr. 1. Juli ds. Jrs. oder später zu vermieten.
Verwaltungsbüro Jlg
Beethovenstr. 15 - Fernruf 422 00

In Lörch
(Nähe Volk und Bahn)
Gewerbegebäude
mit allen, trockenen Lokalfacilitäten bis 600 qm, Zentralheizung, zu vermieten. Angebote u. Nr. 2046 B an den Verlag des HZ.

Baden-Baden
1 oder 2 gut eingerichtete Büroräume
eventuell mit Wohn- oder Schlafzimmern zu vermieten.
Angebote unter Nr. 2507 B an den Verlag des HZ Mannheim.

Möbl. Zimmer zu vermieten
In Einfamilienhaus, Remscheid, nahe Straßenbahn, Haltestelle, in ein solides Haus (Dauermieter)
Wohn- und Schlafzimmer
mit Bad, Telefon, Kachel, per sofort oder später günstig abzugeben. Näheres: P 1, 3a, bei Wörner

Verschiedenes
Welche alleinstehende, geistig reife Frau
45-55, möchte mit ebensolcher befaßt werd. Sucht in beruflich, lieb gemüß. Heim u. gute Kamerad. Wd. 1. Wohn- u. Schlafz. vorz. Zufuhr, erb. u. 2539 B an den Verl.

Geschäfte
Tücht. branchenkundige Personen könnten in gr. Vorort u. Zubehörfacilitäten ein kostengünstiges
Lebensmittelgeschäft
mit groß. Umsatz u. ohne ohne Wohnraum, wegen Unzulänglichkeiten sofort übernehmen. Zufuhr, unt. 28 993 B an den Verl. d. HZ.

Wirtschaft
In bester Stadtlage (Gebäude) gegen 2 u. 3 einer 2- bis 3-Zimmerwohnung sofort unter günst. Bedingungen zu verpachten. Angebote erb. unt. Nr. 22170 B an den Verlag.

Geistlich
gleich welcher Art, auch andw. zu kaufen gesucht, 10 000 Reichsmark vorhanden. Angebote unter Nr. 2694 B an den Verlag

Geistlich
gleich welcher Art, auch andw. zu kaufen gesucht, 10 000 Reichsmark vorhanden. Angebote unter Nr. 2694 B an den Verlag

Geistlich
gleich welcher Art, auch andw. zu kaufen gesucht, 10 000 Reichsmark vorhanden. Angebote unter Nr. 2694 B an den Verlag

Geistlich
gleich welcher Art, auch andw. zu kaufen gesucht, 10 000 Reichsmark vorhanden. Angebote unter Nr. 2694 B an den Verlag

Immobilien
Wohnhaus mit Garten
in Schwetzingen, 2x3, 1x2 Zimmer, Nebenraum als Garage, Brunnenschloß, Garten, Angebote unter Nr. 272 B an den Verlag des HZ.

Verkaufsobjekte:
1. Drei-Familien-Haus
2x3 Zim., Bad., und 1x2 Zim., Nebenr., 1928 erb., Vor-, Seiten- und Rückgarten, in leicht erhöhter, sehr ruhiger Lage Weinheim, Preis 28 000 Reichsmark, Anzahlung RM. 17 500.—

2. Drei-Familien-Haus
freistehend, Oststadt, 1080 qm Garten, Preis 75 000 Reichsmark

3. Fabrikantenhof
Heidelberg, Gleisanschluß, 4500 qm Nutzfläche, Preis 50 000 RM., bei 15 000 Reichsmark Anzahlung

4. Restaurant
mit Bäckerei - Neubau - Anwesen in bekannt. Ausflugsort Neckartal, Preis 24 000 RM., erfordert Anzahlung RM. 7000.—, Übernahme alsbald möglich.

RENTENHAUS
Wiete 9 000 RM.
Abgaben 2 600 RM.
Preis 75 000 RM.
Anzahlung 25 000 RM.
zu verkaufen. - Näheres:
R. & Weidner, Immobilien
Wolffstr. 12, Fernruf 443 64

3-Familien-Haus
mit 1. 3-Zimmer und Küche eine Wohnung sofort beschubar, Waschküche, Nebenraum als Garage, Brunnenschloß, Garten, zu verkaufen. Angebote an Julius Hammer Wdwe., Waldhof, Waldstraße 20., (285718)

Sauberes Gefäß- und Wohnhaus
Steuerfrei 100 000 RM.
Gebäudewert 75 000 RM.
Grundstückwert 52 000 RM.
Preis 7 750 RM.
Steuer u. Abgaben 2 600 RM.
Preis u. u. u. bei 25 000 RM.
Anzahlung, zu verkaufen. (586778)

Immobil.-Knauber, U 1, 12
mit ca. 45 qm Glasfenster u. Holzecke, mit gr. Nebenräume, Nähe Weinheim, mit 2x3- und 1x2-Zimmerwohnungen, Preis 32 000 RM., Anzahlung RM. 15 000.—

Wohn- und Geschäftshaus
in Industriegebiet am Oberberg, Baujahr 1928, mit 2x3- und 1x2-Zimmerwohnungen, Garten, Preis 40 000 Reichsmark, Anzahlung RM. 20 000.—

Gasthaus, Café u. Pension
in Oberbaden, vollständig neu renov., mit 14 Fremdenzimmern, 1 Saal, gr. Terrasse und drei Hell-Küchen, Preis 35 000 RM. mit Inventar, Anzahlung 15 000 Reichsmark, Kauf sofort nach Kaufabschluss übernommen werb.

Wohnhaus am Rhein
mit 3x4-Zimmerwohnung, Preis 11 000 Reichsmark, Anzahlung RM. 6 000.—

Wohnhaus am Rhein
mit 3x4-Zimmerwohnung, Preis 11 000 Reichsmark, Anzahlung RM. 6 000.—

Josef Kiefer - Immobilien
Freiburg i. Br., Ringstr. 18

Herrschafts-Billa
am Bodensee
in prächt. Gedenkgarten von Kempten, mächt. Bau, mit allem Komfort, 11 Zimmer, Warmwasserheizung usw., ca. 20 qm wertvolles Gelände, im Jahre 1912 mit einem Rohbauaufwand von ca. 113 000 RM. erstellt.
zu 75 000.- RM
zu verkaufen durch:
Treuhand- u. Realisationsbüro
Dr. jur. Jos. & Weidhardt,
Königs- u. Schloßstr. 36.
Fernsprecher Nr. 1199.

Mein Kopf...
Oft hat man Kopfschmerzen und kann sich nicht erklären, woher sie kommen. Man frage dann seinen Arzt. Vielfach verursachen Verdauungsorgane Kopfschmerzen, und zwar nach Genuß von bestimmten Speisen oder alkoholischen Getränken usw. „Spalt-Tabletten“ sind erstmalig so zusammengesetzt, daß sie auch unter anderem diese „apastischen Ursachen“ der Kopfschmerzen sowie die Schmerzen in den bewußten Tagen wirksam bekämpfen. Spalt-Tabletten sind in allen Apotheken zu haben.

Offene Stellen

Hausgehilfin
die Kochen und in allem selbstständig ist, für einen schönen Arbeitslohn, ohne Sprechstunden, in der Stadt, u. a. gesucht. Sommermonate auf und. Wohnhaus in Reudensheim. Näheres: an Julius Hammer Wdwe., Waldhof, Waldstraße 20., (285718)

Hausgehilfin
für gepflegten Villenbesitzer in Heidelberg, wird zum baldigen Eintritt zuverlässige Hausgehilfin gesucht. Näheres: an Julius Hammer Wdwe., Waldhof, Waldstraße 20., (285718)

Zuverlässige Hausgehilfin
mit od. ohne Kochkenntnisse für guten Haushalt gesucht. Näheres: Fernsprecher Nr. 21509

Berufstätige Dame sucht Hausgehilfin, ev. Tagesmädch.
Adresse unter Nr. 2718 B im Verlag des HZ oder Nr. 288 16.

Zuverlässiges Fräulein od. unabh. Frau
mit Erfahrung im Kochen und Hausführung in vertrauenswürdigem Hause in ruhigen Wohnort nach Weinheim gesucht. Schöne möblierte oder leerer 3-Zimmer wohnung, Schriftliche Bewerbungen unt. Nr. 2719 B an den Verlag

Solide Hausgehilfin
nach Weinheim gesucht. (26992) Fernsprecher Nr. 50892

Fließiges, faub. Mädchen
gesucht. Gute Behandlung. Dr. Strauß, Wdm., Waldhof, Posenstraße, 56, Fernruf 591 34

Perfektes Tagesmädchen
od. Monatsfrau für vormittags in Vorort gesucht. - Sonntags frei! - Fernsprecher Nr. 532 78

Saubere, zuverlässige Putzfrau
für modernen 4-Zimmer-Haus (Schlaf) für vormitt. sof. gesucht. Fernsprecher Nr. 41110

Mehrere Arbeiterinnen
f. leichte Arbeiten sofort gesucht
Willy Coublert
Mannheim - P 7, 20

Werkstätte
Sucht f. Spätküche junges Mädchen od. Frau, Samstag frei. Adr. u. 2572 B im Verl. d. HZ

Zuverlässige, erfahrene Säuglingspflegerin
zum 1. August 1941 gesucht. Angebote unter Nr. 2670 B an den Verlag des HZ Mannheim erbeten

Nach Stuttgart
wird auf 15. August oder früher tücht. Kinderschwester zu drei Kindern gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 2692 an Ala - Stuttgart, Friedrichstraße 20

Kontoristin
in Stenografie und Maschinenschriften bevorzugt, von Angewandten halbtagsweise gesucht. Zufuhr, u. 70 400 B a. d. Verl.

Jüngeres Fräulein
für Verkauf gesucht. (2590 B) Bolencia-Garten am Waldsee P 7, 14.

Lehrfräulein
für den Verkauf per sofort oder später gesucht. - Bewerbung erbeten an die Personal-Abt. der
Mannheimer Textilhaus
G. m. b. H. - Mannheim, Qu 1, 1

Tüchtige Verkäuferinnen
für unsere Abteilungen Woll- und Seidenstoffe, Baumwollwaren und Gardinen per sofort zur Auswahl, evtl. halbtags, gesucht. Angeb. erbit. wir an die Personal-Abteilung der
Mannheimer Textilhaus
G. m. b. H. - Mannheim, Qu 1, 1

Tüchtige Verkäuferin
zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Nr. 22 167 95 an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim.

Fräulein
auch halbtags gesucht. (27138) Herrn. Cossacus, Wd., Qu 4, 12

Anfängerin,
möglichst m. Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschriften oder Buchhaltung, für unser Reisebüro gesucht, eventuell Umschulung auch älterer Kraft. Schriftl. Angebote erbet. an
Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie Mhm., O 6, 4

Weibliches Aktmodell
gesucht. Adresse zu erfragen u. Nr. 2586 B im Verlag des HZ.

Friseur
findet Stelle in gutem Geschäft per sofort oder später. Angebote unter Nr. 22106 B an Verlag.

Stellengesuche
Wem kann ich im Verkauf und Ladenreinigen helfen. Ang. u. 2591 B a. d. Verl.

Buchhalter
perfekt in Buchführung, Aufwandsbuchhaltung für einige Stunden nach freier. Adr. u. 2475 B an den Verlag.

Bedienung
Sofortverfügbare sucht Halbtagsbeschäftigung. Aufwandsbuchhaltung für einige Stunden nach freier. Adr. u. 2475 B an den Verlag.

Volkspflegerin
im Kranken- und Säuglingsheim (Kocherinnen) sucht Stelle als Soziale Betriebsarbeiterin in Großbetrieb. Eintrittsmöglichkeit 1. Juli 1941. Zeugnis über bisherige Betriebsarbeit liegt vor. Angebote unter Nr. 2480 B an den Verlag des HZ Mannheim.

Kontoristin
Sucht Heimarbeit. Schreibmaschine vorhanden. - Zuschriften unter Nr. 2526 B an den Verlag des Hakenkreuzbanners Mannheim.

Stenotypistin - Kontoristin
30 Jahre, verb., erste Kraft, steht sich per 1. 7. 41 zu verändern. Nur Firmen mit durchgehender Tätigkeit kommen in Frage. Angebote unter Nr. 2558 B an den Verlag d. Hakenkreuzbanners Mannheim.

Eingelchr., perfekte Bedienung
Sucht für 2 bis 3 Tage in der Woche gute, Ausbildung in Speiserechnung. - Frau Gertrud, Mannheim, Große Waldstraße, 2

Erfahrener selbständiger Mann
sucht Vertrauensposten als
Lagerverwalter, Platzmeister - Hausmeister
Kontingenz kann gestellt werden. Ang. u. 67 634 an den Verlag.

Sie suchen für eines unserer Gefolgschaftsmitglieder in der Nähe Umgehung Mannheim - Heidelberg, Weinheim, Friedheim, Eberstadt, Schwetzingen
1 Wohnung, 3 Zimmer
Ruhe und Bad. (22 155 B) Angebote mit Mietpreisangeben und frühestem Einzugstermin erbeten an
Heinrich LANZ Mannheim
Kriegsgefangenschaft
Personalsabteilung.

Mod. 3-Zimmer-Wohnung
von jungem Ehepaar, pünktl. Zahlung, sofort oder später zu mieten gesucht. Zuschriften unt. Nr. 2548 B an den Verl. d. HZ

Sucht auf 1. Juli oder 1. August
6-Zimmer-Wohnung
mit 1 oder 2 Manikarden, Dampfheizung, möglichst Schloß.
Ang. u. 26 556 B a. d. Verl.

Materateller
oder anderer geeigneter Raum in oder Umgehung von Mannheim, Heidelberg, Oberrhein, u. a. Adr. u. Nr. 2486 B an den Verl. des HZ.

Ca. 100 qm belle
Bürräume
mit Saal- oder Konferenzräumen, parkett oder eine Treppe, gesucht, eventl. Barriere- und 1-2-Stöckräume mit zusammen 150 bis 200 qm. - Angebote unter Nr. 26 198 B an den Verlag d. Hakenkreuzbanners Mannheim.

Zu vermieten
Wannheim: Nähe Volk, schöne
5-Zimmer-Wohnung
mit allen Zubehör, zum 1. Juli 1941 preiswert zu vermieten. Näheres: Fernsprecher 289 69.

Kaiserring
7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Saal, mit Zentralheizung, 2. Stock, per 1. August zu 176 RM. pro Monat zu vermieten.
Immobil.-Büro Rich. Karmann
Mannh., N 5, 7, Fernruf 258 33

Einladen
mit 3-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Anzufragen: Heindrichstr. 108, Neb. Hausverw. R. & Weidner, Wolffstr. 12, Fernruf 443 64

Heller Laden
mit großem, hellem Nebenraum und Lager, Telefon- u. Motoranschluß, auch für Büro geeignet, auf 1. oder 15. Juli 1941 zu vermieten. Mietpreis 65 M. Zu erfr.: Wirtstr. 28a, Laden

Lagerräume zu vermieten
zu erfragen: Wilhelm Wölter, Gldg., Weiblingen, Wandstr. 7

Wir haben
Heidelberg
Mannheim
Wir grüßen
Els
Er
Schrteshe
Lade
Wegen
ten Gefol
erst wieder
angenommen
karte ist z
G
Großdeutsch
- Gesch
Tarife, Aask.
Vertreterbesuch
im Alter von
des Andenk
Ludwi
B
I. G.
Für die
nahme an d
sagen wir a
zu Herrn P
dinnen, Bek
Geleit die
Mannh.
Gott u
Sohn und B
im Alter von
mit großer
Tröstungen
Mannheim
den 6.
Beerdigung
Für die
erwiesene
Besonderen
reichen W
nebst Arbe
Handelssch
Mannhei

Heinz Rühmann
Hertha Feiler
Hauptsache - glücklich!



mit Ida Wüst - Hans Leibelt - Jane Tilden - Fr. Odemar - Max Güstern
Der Wochenschau-Bericht
Kampf und Sieg auf Kreta
ALHAMBRA P. 7, 23



Renate Müller - Jenny Jugo
Adolf Wohlbrück - Heinz Rühmann
in einem der besten Lustspiele

Willi Forst's **Allotria**
Regie: Willi Forst - Musik: P. Kreuder
Sie werden Tränen lachen!
Nur 3 Tage in Neuauflage.
Heute u. morgen - Sonntag
Vorher: WOCHENSCHAU
SCHAUBURG Ab 1.20 Uhr

GLORIA CAPITOL
Seckenb. Str. 13 Am Melplatz
Der große Erfolg!
Ilse Werner
Karl Ludwig Diehl
sodim Gottschalk
Die schwedische Nachtigall
Wochenschau Kampf u. Sieg
ms. Fallschirmjäger in Kreta
Gloria: 1.00 2.20
5.00 7.30 Uhr
Capitol: 1.50
3.45 5.45 7.45
Jugend nicht zugelassen

Enzklösterle bei Wildbad
Fremdenheim Stieringer
empfehlenswert für Erholungs- und Ferien-Aufenthalt. Verl. Sie Prospekt!

Der kluge Mann
kostet P 6, 14
wo es schön geschnitzte Teiler gibt!

Betten reinigt
Ressel
auch auswärtig
H. C. R. S. W.
Wingerstraße Nr. 31
Ferien auf Lager
Postkarte genügt

UFA Sonntag
2. WOCHE!
Zarah Leander
Der Weg ins Feerie
Regie: Rolf Hansen
2.15 5.00 7.45
Ein Ufa-Film mit
Hans Stüwe
Siegfried Breuer
Eva Immermann
Neueste Wochenschau
Nicht für Jugendliche!

Detektiv-MENG
Ludwig O. G. 4
Ferienstr. 273 85 - früher Argus
Geheime Überwachungen, Ermittlung, Spezialauskünfte usw.

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 8. Juni 1941
Vorstellung Nr. 299. Miets. 8. Nr. 2
H. Sondermiets. 8. Nr. 13
Schneider Bibbel
Dietrich Ober in vier Akten von
Walter Hasler
Text von Hans Müller-Schöllner
Anfang 19.00 Uhr, Ende 21.45 Uhr.

Konditorei-Kaffee Kettmann
zeigt z. Z. im Rahmen seiner ständigen Bilderschau
Opuscula von Franz Huber
Zu einem Besuch des Kaffees ladet ein
Konditorei-Kaffee
Mannheim L. 15, 10 - Bismarckstr. - Ruf 21267
Nur während den Sommermonaten Sonntags Betriebsruhe

Café-Wien
Das Haus der guten Kapellen die gepflegte Konditorei P 7 22 An den Planken
Heute **FRÜHKONZERT** von **Victorio Christo-Folletti** mit seinen Solisten

Detektiv-Auskunftei ROBERT WORNERT
ehem. Polizeib. u. Absolvent staatl. Polizeischule
P 1. - Breite Straße am Paradeplatz Fernruf: 273 05
Vertrauenssachen jeder Art
Beobachtungen, Prozeßbeweise, Auskünfte, gewissenhafte, absolut zuverlässige und diskrete Erledigung. Sprechzeit 3-4 Uhr od. lat. Vereinbarung
Wald-Erlenbach i. O. „Zur Rose“
direkt am Walde, schöne Lage, gr. Liegewiese anschl. am Haus, finden Sie gute Erholung. - Mäßige Preise.
Inh.: Th. Berg

PALMGARTEN
zwischen P 3 und P 4
Täglich 10.15 bis 22.30 Uhr
und heute 16.30 Uhr
Jonny Güldner
der Meistersprecher bringt spritzige Sächelcher, einfach großartig - u. s. aus eigener Feder. Dazu ein nettes, unterhaltendes Programm.
Eintritt frei
KABARETT

Meisner
ist bekannt dafür
Das große Spezialgeschäft
Qu 1, 16
gegenüber von Qu 3
Kinderwagen
merke Dir
Das große Spezialgeschäft
Qu 1, 16
gegenüber von Qu 3

Jodum Bad
am Südtunns
Zu ihrer Gesundheit werden eingesetzt:
1. Die Badolur (Sulphur) und natürliche kohlensäure Sprudelbäder
2. Die Trinklur (verschiedenartige milde lauwarme Quärlin von stark schmerz-lindernde Wirkung)
Die Inhalationskur im Inhalatorium mit pneumatischen Kamern.
Ganzjährige Kurzeit. Lassen Sie sich zeitlich beraten und fördern Sie
Presp. von der **Bade- u. Kurverwaltung**

Kinderheim Gretel
Bad Dürkheim
bietet erholungsbedürftigen Kindern schönsten Aufenthalt. Zonigen Haus, Waldeshöhe, Setafällige Verpflegung u. Betreuung. Auch Ferienaufenthalt. - Prospekt auf Wunsch.

Männer lügen nie
wenn sie ihren Frauen verkünden, daß es gegen ihre Magenbeschwerden, ihre Stuhlverstopfung, ihre Leber-Gallenstörungen und die damit oft verbundene allgemeine Unpäßlichkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit, Gemütsverstimmung, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, das Reiben, Hautjucken, den unregelmäßigen usw. ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich **CITRUS Nr. 33** das tatsächlich aus nicht weniger als 33 feinsten Heilkräutern besteht, die auf mancherlei Weise regulierend und widerstandsfähig in das gestörte Wohlbefinden einzugreifen vermögen. Orig.-Packung 1,80 RM. In Apotheken vorrätig, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Mannheim, am Markt; Fortuna-Apotheke, Kronprinzenstr. 39 Pelikan-Apotheke, Qu 1, 3, Breite Straße.

Rasierapparate Rasierkliegen
Schlempert
Heuchdünn
Friedr. Schlempert
Solinger Stahlwaren
Mannheim, G. 4.15.

Wenn Sie **Anzeigen** aufgeben
wenden Sie sich an
D. Frenz Anzeigenmittler
O 4 5 Tel. 20097
Annahme für auswärtige Tageszeitungen und Zeitschriften ohne Aufschlag

Versteigerung
In dem Lagerhaus der Mannheimer Paketfahrt-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, Q 7, 21
Montag, den 9. Juni 1941
Dienstag, den 10. Juni 1941
ab 10 und 15 Uhr
Möbel: Zimmer u. Einzeilmöbel versch. Art, Gemälde u. andere Bilder, Kunstgewerbe, Porzellan, Glas etc., Teppiche Perser und Deutsche Teppiche. Diverse: Gasherde, Nähmaschinen usw. Haushaltsgegenstände, Wäsche etc. frw. meist. weg. Abdeckg. d. Spez. ohne Limit.
Versteigerer: **Alfons Roy, Mannheim**
P 7, 6 - Fernruf 258 10



Lederhandschuhe
Damen-Lederhandschuhe Glacé, gute Paßform, braun u. schwarz, Paar **7⁵⁰**
Damen-Lederhandschuhe Glacé, mit hübscher Verzierung, in modernen Farbtönen, Paar **7⁹⁰**
Damen-Lederhandschuhe Glacé, eleg. Schläpfer, Ziegenleder, weiß, Paar **8⁰⁰**
Damen-Lederhandschuhe Schweinslederart, Botte Schläpfer, Paar **8¹⁵**
Damen-Lederhandschuhe Nappa, handgelascht, flotte Form, Paar **9²⁵**
Herren-Lederhandschuhe Nappa, kräftige Qualität, braun, Paar **10⁰⁵**
Sonderauslagen im Parterre!
Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM - T 1, 1

KLEE - Spez.-Werkzeuge
Strehler, Kluppen
Ing.-Büro KLEE
a 1, 7a Fernsprecher 276 31

Stadtschänke „Düelacher Hof“
Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat
die Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

GEGR. 1835
BAYERISCHE HYPOTHEKEN-U. WECHSEL-BANK
Langfristige Darlehen auf Alt- und Neubauten
als unkündbare Tilgungshypotheken
Zweitstellige Hypotheken mit Reichsbürgschaft
und Zwischenkredite für Neubauten
Kredite und alle sonstigen Bankgeschäfte
Auskünfte erteilen unsere Niederlassungen
Nächste Zweigstelle Schlachthof Mannheim

DAS
Montag-
nach M
kw. 2
Ganz Engl
nach Re h r
die Kretiafrag
ernte Müstie
ergebnis au
wird haben.
Als eriter e
Produktion k
ten mit beu
fel. Es fol
„Datu Mail“
Deutschland,
Staaten. We
Kypell an die
nen. Der Un
herium He
Mundfunkre
jede Eigenje
im heutigen
aus neuer M
res gibt, als
beit. Un l e r
dem Spiel
Nede gewer
Reiten durc
Schlacht gew
nur durch be
Kritikenange
In einem
nada vom Z
verbrool,
rechnen, in d
En
Sonntag m
meldung aus
führt von ih
einen Aug r
gebiet Syrien
gebung wird
von den franz
nerische L
deutsche Trup
den. Ziel des
und des Lib
den Sterling
Die französi
neut die Unve
entlarvi u
göfliche Imp
ihrer Kräfte v
In weiterer
fischen Raub
Boischaft an
tet, in der es
Angriff wird
führt, die sich
des gestellt b
schen imperial
vor zurück, da
hen, die die
Franzöfische
brandmarkt d
für den Angr
„Vor der We
es keinen ei
in Sorten ne
für eine a
der Unversich
schichte dem
werdet sie zu
Die Englan
Heupellofen K
gen Bundesge
in Zarien, d
berietet, Paht
Neobachter sic
zu machen d
freich werden
und Oran we
Gesinnung ih
mehreren
seinen Journ
gen zu füh
Rieg gegen-